Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1909

600 (27.12.1909) Mittagausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal.

Mittagausgabe.

Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel- und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl.

Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20 Auswärts: bei Abholung am Postschalter Mk. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht Mk. 2.52.

8 seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonelzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt", monatlich 2 Nummern „Kurier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik u. den allgemeinen Teil: A. Frhr. v. Seckendorff, für Chronik u. Residenz E. Stolz, für den Anzeigenteil A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 35000 Expl. gedruckt auf 8 Zwillings-Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22000 Abonnenten.

Nr. 600. Karlsruhe, Montag den 27. Dezember 1909. Telephon-Nr. 86. 25. Jahrgang.

Die Reichsregierung u. die Mannesmann-Konzession.

= **Berlin**, 26. Dez. Der **Budgetkommission** des **Reichstages** soll, wie der Staatssekretär von Schoen zugesagt hat, Aktenmaterial über die Angelegenheit und die **Unternehmungen** der **Gebrüder Mannesmann** in **Marokko** unterbreitet werden. Das soll in Gestalt eines **Promemoria** geschehen, das auf Grund der Akten ausgearbeitet wird. In einer offiziösen, durch eine hiesige Korrespondenz verbreiteten Darstellung wird betont, daß der Reichskanzler in dieser Angelegenheit mit dem Staatssekretär v. Schoen vollkommen übereinstimmt. Die Angelegenheit sei bisher der Oeffentlichkeit in einseitiger Beleuchtung gezeigt worden u. auch die Gutachten hervorragender Gelehrten, aus denen Auszüge veröffentlicht worden sind, beruhten auf einseitigen Informationen. Es wird dann zur Verteidigung der Auffassung und Haltung der Reichsregierung versichert, daß diese den Unternehmungen der Gebrüder Mannesmann das größte Wohlwollen entgegengebracht habe und weiter entgegenbringen werde, soweit dies ohne eine eklatante und mutwillige Verletzung bindender internationaler Abmachungen und Verträge möglich ist. Und dann heißt es, zum Teil in Anlehnung an die Rede des Frhrn. v. Schoen im Reichstage, weiter:

„Gerade mit Rücksicht auf die **Mannesmannschen Unternehmungen** erhob das **Deutsche Reich** im Sommer 1908 erfolgreichen Einspruch gegen das Vorhaben des völlig unter dem **Einflusse der Franzosen** stehenden damaligen Sultans **Abdel Asis**, ein **Berggesetz** zu proklamieren, das die Interessen der französischen Nation (der Staatssekretär Frhr. v. Schoen sagte im Reichstag: „Einer anderen Nation") einseitig begünstigte. Es ist vielleicht nicht uninteressant zu hören, daß das Deutsche Reich diesen Einspruch auf diplomatischem Wege bereits erhoben hatte, als er von einem nationalen Blatte öffentlich gefordert wurde und auch eine Eingabe der Firma Mannesmann darum bat. Infolge dieses Einspruchs, also auf Betreiben des Deutschen Reiches, kam nun zwischen den Algeciras-Mächten am 20. August 1908 ein Beschluß zustande, daß der Sultan kein Berggesetz ohne die Mitwirkung dieser Mächte erlassen sollte, daß vielmehr das Berggesetz von den Mächten gemeinschaftlich beraten und dann erst proklamiert werden sollte.

Wenige Wochen aber nach diesem Beschlusse verschaffte sich die **Firma Mannesmann** von dem Sultan **Muley Hafid** das sogenannte „**Berggesetz**" vom Oktober 1908 und auf Grund dieses angeblichen Gesetzes — am selben Tage — auch ihre „Konzessin". Das angebliche Gesetz ist übrigens weder ein selbständiges Dokument, noch ein gesonderter Willensakt des Sultans, sondern bildet nur einen integrierenden Bestandteil der den Herren Mannesmann verliehenen Konzession, und es geht aus dem Zusammenhange hervor, daß das „Gesetz" speziell für diese Konzession gemacht wurde. Außerdem ist es geheim gehalten und keiner der Algeciras-Mächte mitgeteilt worden. Schon aus diesem Grunde wird es von keiner der Mächte als Gesetz und am allerwenigsten als das Berggesetz angesehen, über dessen Zustandekommen sich die Mächte durch den Beschluß vom 20. August 1908 geeinigt haben. Da ja aber Deutschland diesen Beschluß selbst herbeigeführt hat, kann Deutschland unmöglich jetzt verlangen, daß die anderen Mächte ein mit diesem Beschlusse in offenem Widerspruche stehendes „Gesetz" und damit die Mannesmannsche Konzession anerkennen.

In Ausführung des Beschlusses vom 20. August 1908 werden nun gegenwärtig in **Paris Verhandlungen** zwischen den **Delegierten** der vier meistinteressierten Großmächte, Deutschland, Frankreich, England und Spanien, geführt. Diese Verhandlungen (der Delegierte Deutschlands ist ein Geheimrat des Kolonialamts) haben zweierlei zum Hauptziele: die Ausarbeitung eines Berggesetzes und die Schaffung eines geregelten Uebergangsstadiums von der bisherigen gesetzlosen Zeit zu der Zukunft, da das Gesetz in Kraft getreten sein wird. Die Verhandlungen sind dem Abschlusse nahe; die Ergebnisse werden den übrigen Mächten in Tanger vorgelegt, aber aller Wahrscheinlichkeit von diesen, die kein besonderes Interesse an dem Gegenstand haben, ohne wesentliche Aenderungen akzeptiert werden.

Uns interessiert hier nicht das Berggesetz, sondern das **Uebergangsstadium**. Die Verhandlungen sind, wie wir hören, soweit gediehen, daß diejenigen **Unternehmer**, die **ohne gesetzliche Grundlage bisher schon in Marokko** gearbeitet haben, in einer dem Umfange ihrer wirklichen Leistungen **entsprechenden Weise bevorrechtet** und **neuen Konzessionen vorangehen** sollen. Die **Abschätzung** der Leistungen und einzelnen Ansprüche auf Bevorrechtung aber soll durch ein völlig **parteiloses Schiedsgericht** geschehen. Wir glauben zu wissen, daß man dabei an das schweizer **Bundesgericht** gedacht oder die Idee gehabt hat, den Präsidenten des schweizer Bundesgerichtes um Zusammenstellung des Schiedsgerichtes zu ersuchen. Vor dieses Schiedsgericht müßten die **Mannesmannschen Ansprüche** wie die Ansprüche **aller anderen deutschen und nichtdeutschen Unternehmen** gelangen.

„Es ist also eine absolute **Verdrehung der Tatsachen**, wenn man es so hinstellen will, als sollte **nur über die Mannesmannschen Ansprüche** von einem **internationalen Schiedsgericht** entschieden werden, in welchem möglicherweise **antideutsche Einflüsse** die Oberhand haben könnten. Es ist dem Deutschen Reiche aber überdies gelungen, nicht ohne die Ueberwindung des erheblichsten Widerstandes der drei anderen Großmächte durchzusetzen, daß auch die **Rechtmäßigkeit** der sogenannten **Mannesmannschen Konzession** von diesem Schiedsgerichte geprüft werden soll. Die **drei Mächte** waren hierzu **anfangs unter keinen Umständen bereit**, da sie die **Rechtmäßigkeit** der Konzession übereinstimmend **rundweg bestreiten**. Von einer Bevorzugung der Union Minière kann nicht die Rede sein. Die Union Minière wird korrekterweise, wie alle übrigen Unternehmer, ihre Ansprüche dem Schiedsgerichte anmelden und von ihm prüfen lassen. Von einer Bevorzugung kann, wie man sieht, **nur zugunsten der Firma Mannesmann** gesprochen werden, und **mehr kann das Deutsche Reich beim besten Willen für die Gebrüder Mannesmann nicht tun.** Das Deutsche Reich kann nicht den Standpunkt vertreten, daß die angebliche Mannesmannsche Konzession — deren praktische Nutzbarkeit übrigens in Hinsicht auf den höchst zweifelhaften Grad der Abbaufähigkeit der Erze Marokkos vielen sehr aufgebauscht scheint — zu Recht bestehe und daher mit allen verfügbaren Mitteln geschützt werden müsse.

„Es ist **nicht zu verlangen**, daß das **Deutsche Reich** den Beschluß vom 20. August 1908, den es, wie erwähnt, selbst herbeigeführt hat, einfach **über den Haufen wirft**. Das würde eine grobe und böswillige **Verletzung** der **elementarsten Regeln** von **Treu und Glauben** im Verkehr der Staaten mit einander bedeuten, und das Deutsche Reich würde alle anderen **Algeciras-Mächte** geschlossen gegen sich finden. Es ist nicht zu verlangen, daß das Deutsche Reich sich den **Gebrüdern Mannesmann zuliebe** zu Maßnahmen einer **abenteuerlichen** und **illoyalen Politik** entschließe, deren **Folgen** gar **nicht abzusehen** wären."

Schiffahrtsabgaben und Neckarkanalisation.

= Von besonderer Seite wird der Württemb. Ztg. aus **Baden** geschrieben, daß die — auch von uns wiedergegebenen — Aeußerungen des Stuttgarter Blattes über das Verhältnis Badens zu Württemberg in der Frage der Schiffahrtsabgaben und der hiermit zusammenhängenden Frage der Neckarkanalisation in Baden ein lebhaftes und verständnisvolles Echo gefunden hat. Es heißt dann weiter: „Allgemein hat man in der badischen Presse sich dessen Argumentationen zu eigen gemacht und vielfach wurde es klipp und klar ausgesprochen, daß **auch die badische Regierung geneigt** ist, einen **Weg der Verständigung** zu beschreiten u. in der **Kanalfrage** einen **bedeutenden Schritt entgegenzukommen**. Behauptungen dieser Art sind von seiten der **badischen Regierung nicht widerlegt** worden und wir haben umso mehr Anlaß, sie für **richtig** zu halten, als der nunmehr vorliegende **Kostenvoranschlag Baden** zu einer **Revision** seines **ursprünglichen Standpunktes** bestimmen dürfte. **Baden** ist ja an sich nie gegen die **Neckarkanalisation** gewesen, nur über die **Kostenbeteiligung** war eine Einigung bisher nicht zu erzielen.

„Die Forderung, **Zweckverbände** einzurichten, nicht nur um Schiffahrtsabgaben zu erhalten, sondern vor allem auch, um **Baden zu zwingen**, dem **Kanalbau** die **Zustimmung** zu geben, erscheint daher überflüssig. Baden hat sich von Anfang an gesagt, daß es von dem **Kanal** keinen Nutzen, sondern eher **Schaden** habe, daß es aber in **bundesfreundlicher Gesinnung Württemberg beim Kanalbau nichts in den Weg legen** wolle. Freilich wolle es aber zu den **Kosten nichts beitragen**, es wolle den **badischen Teil in eigenen Betrieb** nehmen und höchstens die Kosten für Arbeiten, die etwa durch Hochwasser, Dammstürze usw. nötig werden, bestreiten. **Württemberg** mußte aus Gründen, die in dem erwähnten Artikel auseinandergesetzt sind, diesem Anerbieten gegenüber das bei weitem **vorteilhaftere Angebot Preußens bevorzugen**. Freilich aber durften auch ihm die **Schiffahrtsabgaben** nur als ein **notwendiges Uebel** erscheinen, und es wird nach wie vor **jeder Weg begrüßt**, der eventuell **ohne Schiffahrtsabgaben** zum Ziele der **Neckarkanalisation** führt.

„Wir glauben, annehmen zu dürfen, daß die **badische Regierung den Weg des Friedens gehen** wird. Seit 1903 hat sich die Technik der Wasserausnützung stark vervollkommnet und die Zusammenlegung der Gefällsstufen, der bessere Ausbau der Wehre, werden die Rentabilitätsberechnungen soweit zugunsten des Kanalprojekts verschieben können, daß **Baden gar keinen Anlaß mehr** hat, diesem Projekt skeptisch oder gar **pessimistisch** gegenüberzustehen. **Es wird zunächst Württemberg dadurch sein Entgegenkommen beweisen** können, daß es ihm die **Betriebsüberschüsse überweist** und es wird sich des weiteren in **kluger Erwägung der Folgerung** nicht entziehen dürfen, auch **direkt zu den Kosten des Kanalbaues beizutragen.** Ist der erste Schritt getan, dann ist der zweite nicht mehr schwer und eine Lösung gegeben, die **im Interesse beider Länder** liegt, dann hat Württemberg seinen Kanal und auch Baden von ihm seinen Nutzen. Dann hat aber auch **Württemberg keinen Anlaß** mehr, in der Frage der **Schiffahrtsabgaben** wesentlich **anderer Meinung** zu sein als sein **Nachbarland.**"

Diese Vorschläge, so betont die „Württemb. Ztg.", weichen erheblich ab von den Bedingungen, die Baden vor einigen Jahren für die Beteiligung an der Neckarkanalisation gestellt hat. Sollte sich nunmehr auch die **badische Regierung**, die sich bisher als die retardierende Kraft erwies, zu einem **Entgegenkommen** in dem obigen Sinn bereit erklären und aus der geänderten Anschauung **die Konsequenzen ziehen**, so wären wohl — endlich — die **Grundlagen für eine Verständigung** über die **Neckarkanalisation** vorhanden. Nur **schade**, daß die **gebesserte Sachlage** an einem Zeitpunkt eintritt, da der eine der **beiden Kontrahenten** sich schon nach einer **anderen Seite** hin wenigstens im **Prinzip gebunden** hat. Indes, nach einem **Wort Bismarcks ist „Politik an sich keine Logik und keine exakte Wissenschaft**, sondern die Fähigkeit, in **jedem wechselnden Moment** der Situation das am **wenigsten Schädliche** oder das **Zweckmäßigste** zu wählen." Und das **Zweckmäßigste** ist in diesem Fall, wenigstens nach unserer persönlichen Ansicht, sich **von Baden die neue Rechnung aufmachen** zu lassen, bevor man sich für die **neuen Verkehrssteuern** endgültig entscheidet."

Vom Thronwechsel in Belgien.

= **Brüssel**, 25. Dez. In der **Gudulakirche** fand gestern nachmittag ein feierliches **Tedeum** statt, bei dem wieder der ganze höfische Prunk entfaltet wurde. Das gesamte diplomatische Korps und die höchsten Beamten des Landes nahmen daran teil. Pünktlich um 2 Uhr fuhren **König Albert** und die **Königin Elisabeth** mit den beiden kleinen Prinzen, die helle Kleidchen trugen, vor. Im zweiten Wagen folgten

Die Trauringe der Ahnen.

Roman von C. von Hellen.

66. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

25. Kapitel.

In dem kahlen Wohnzimmer des Fräuleins von Felsen saß Herr von Bauer seiner Tante gegenüber. Wie es Willy vorausgesagt hatte, war ein Wink genügend gewesen, um seinen Vater zu seiner alten Tante zurückzuführen. Er war aber nicht allein gekommen, seine Frau hatte ihn begleitet. Es hatte einige Mühe gekostet, die gute Frau von Bauer ihrem Hause und ihren Kindern zu entreißen, wenn auch nur auf wenige Tage. Der ganz bestimmt geäußerte Wille ihres Mannes hatte endlich alle Hindernisse besiegt, obwohl sie fest überzeugt war, daß alles drunter und drüber gehen müsse während ihrer Abwesenheit und unterwegs wohl zehnmal versicherte, sie werde bestimmt Karlchen mit dem Keuchhusten, Hans und Franz mit zerschlagenen Köpfen, Marthas bestes Kleid ruiniert, das Pflaumenmus angebrannt, die große Wäsche mißraten und die Kühe nicht mit Futter versehen wiederfinden. Von dem Flachse und den Hühnern nun gar nicht zu reden. Da sie aber nun einmal in Eberswalde war, machte es ihr doch Freude. Sie paßte viel besser zur Tante, als beide geglaubt hatten, und eben war sie mit Marie im Begriff, die ganze Wirtschaft zu revidieren, wobei sie Lob und Tadel nicht sparte und eine ganz unbefangene Kritik übte.

Unterdessen unterhandelten Neffe und Tante sehr ernsthaft mit einander. Sie sprachen lange und eindringlich und schienen doch nicht ganz zum Schluß gekommen, denn soeben sagte Herr von Bauer: „Ich für meine Person, liebe Tante, könnte Dir ja nur unaussprechlich dankbar sein, aber ich fürchte, junges Blut hat eben in diesen Dingen oft andere Ansichten, und so kann nur Willy selbst entscheiden. Da kommt er auch eben," fügte er, durch das Fenster auf einen Reiter deutend, hinzu, der soeben in vollem Dienstanzug mit Czapka und Säbel in das Hoftor einritt. Machen stand auch schon auf dem Hofe, sie kam eben aus dem Kuhstall und lachte über das ganze Gesicht, so hatte sie doch Willy noch nie gesehen. Er sprang auch gleich vom Pferde, trat auf sie zu und umarmte sie mitten auf dem Damm. „Ja, ja," sagte Herr von Bauer lächelnd, „er ist doch Mutters Bester, unser Willy, das kommt davon, weil er sieben Jahre lang der Einzige geblieben ist."

„Ich glaube, er würde ohnedem der Beste geworden sein," erwiderte Fräulein von Felsen, „er tut es einem an. Noch eins, lieber Karl, gehe jetzt zu ihm, sage, Marie solle ihm Frühstück geben und sein Zimmer zeigen; sobald er sich etwas ausgeruht hat, soll er dann allein zu mir kommen. Ich will's selbst mit ihm abmachen, und Du sagst ihm nichts."

„Wie Du bestimmst, liebe Tante, doch bitte ich Dich um eines. Wie es sich auch gestalten möge, laß nichts wieder zwischen uns treten! Mir ist sehr bange vor der Sache."

„Karl," sagte die alte Dame, ihm die Hand reichend, „Du vergißt, daß ich dreißig Jahre älter geworden bin und gelernt habe, meine Lieblingspläne zu opfern."

Herr von Bauer küßte ihre Hand und ging, doch mit schwerem Herzen.

Kurze Zeit darauf trat Willy in das Zimmer seiner Gönnerin. „Verzeih', liebe Tante, daß ich bestaubt und gestiefelt wie ich bin, zu Dir komme," sagte er, „aber ich konnte es nicht aushalten, erst noch wieder nach Hochstein zu reiten, da ich wußte, daß meine Eltern hier sind. Ich komme gerade vom Manöverfelde und habe mir meinen Burschen mit den anderen Sachen herbestellt, er ist aber noch nicht da."

„Als ob ich nicht schon eher einen bestaubten Soldaten gesehen hätte," knurrte das Fräulein. „Setze Dich dahin, mache keine Redensarten und höre, was ich Dir zu sagen habe!"

Willy tat, wie ihm befohlen und nahm auf einem steifbeinigen Stuhle der Dame gegenüber Platz. —

„Dein Vater und ich haben uns also nun wieder vertragen," hob das Fräulein an.

„Was mich unbeschreiblich freut," sagte Willy.

„Weißt Du eigentlich," so fuhr sie fort, „worüber wir uns gezankt haben?"

Willy nickte.

„Na, das ist gut. Ich habe nun mit Deinem Vater folgendes besprochen: Ich bin alt und jetzt ein Krüppel, Gott wird ja wissen, wozu er mir auch das noch aufgepackt hat, jedenfalls tauge ich nichts mehr dazu, ein so großes Gut zu bewirtschaften. Die Marie ist zwar ein tüchtiges Mädchen, aber auf die Länge geht das auch nicht. Die Leute wissen, sie ist nicht die Herrschaft, und haben keinen Respekt. Da habe ich nun beschlossen, mich aufs Altenteil zu setzen und mir einen zu suchen, dem ich Eberswalde übergebe. Dazu will ich Dich haben." Sie schwieg und sah ihm scharf ins Gesicht.

„Mich?" rief er ganz erstaunt. „Aber, Tante, warum nicht Vater? Ich verstehe doch nichts von der Landwirtschaft!"

„Willst wohl den bunten Rock nicht gerne ausziehen, Muszöh? Wie, magst wohl nicht arbeiten im Schweiße Deines Angesichts, he?" sagte sie spitz.

„Nun, Tante, leicht würde es mir nicht werden, mein schönes Regiment und die Kameraden zu verlassen, aber vor der Arbeit scheue ich mich nicht. Ich muß ja auch jetzt etwas tun."

„Larifari, Junge, sage, ob Du willst oder nicht!"

„Ich will," sagte Willy nach kurzem Besinnen bestimmt.

„Gut, also das wäre abgemacht, aber nun kommt noch Zweierlei. Erstens bilde Dir nicht ein, daß ich Dir Eberswalde gleich ganz schenke."

„Wie sollte ich dazu kommen?" sagte Willy. „Aber ich denke mir, Du wirst mich doch nicht nur als Inspektor haben wollen, sondern mir irgendwie die Möglichkeit geben, etwas zu erwerben."

„So? Na, wenn ich das nun doch nicht täte?"

„Dann bleibe ich natürlich Leutnant," lachte Willy ganz vergnügt. —

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

die Gräfin von Flandern mit den Prinzessinnen Stefanie und Klementine, dann der Herzog von Vendome und Prinz Karl von Hohenzollern mit ihren Damen. Die Damen hatten für heute die Trauer abgelegt und trugen Festtoilette. Starke Kavallerieabteilungen waren aufgeboten und diesmal war die Ordnung musterhaft.

Das Ministerium stellte heute dem König die Portefeuilles zur Verfügung. König Albert bat die Minister, im Amte zu bleiben.

Die Blätter haben die Thronrede im Allgemeinen sehr günstig aufgenommen. Der sozialistische „Peuple" schreibt allerdings: „Die Thronrede will die Arbeiterklasse mit der Illusion einer demokratischen Regierung einwiegen, während Albert der Gefangene der konservativen Bourgeoisie ist und bleiben wird. Die Thronrede sieht für den Kongostaat eine entscheidende humanitäre Reform vor, die nur durch Opfer möglich wird, die unsere Hilfsmittel überschreiten und gegen die die Spießgesellen des alten Systems den heftigsten Widerstand leisten werden."

Die radikale „Gazette" sagt: „Die Rede eines Königs pflegt stets mit guten Absichten und Versprechungen angefüllt zu sein. Belgien hat sich bereichert; das war nützlich, aber große Gefahren lauern, wenn Belgien sich mit nichts anderem beschäftigen wird. Der König scheint sich dessen bewußt zu sein. Nirgends spricht er von den Reichtümern des Kongostaates, sondern nur von den hohen Pflichten. Seine Rede enthält nichts von den ewigen Couplets über den materiellen Wohlstand der Nation, dagegen spricht er von Kunst und Wissenschaft, von der Sorge für die Niedrigen und von der Hingabe an die konstitutionellen Freiheiten."

Der sozialistische Führer Vandervelde sagte in einer Unterredung: „Was in anderen Ländern als eine Kritik des Gottesgnadentums gilt, das hat Albert ausgesprochen und die Versammlung hat jedes Wort durch ihren Beifall unterstrichen. Der Abschnitt, der vom Kongo handelt, trat aus dem Rahmen des Gewöhnlichen heraus. In Alberts Stimme klang Aufrichtigkeit und Energie, die sicher auch außerhalb Belgiens Eindruck machen werden."

Der greise Führer der Demokratie Janson sagte: „Die Rede ist von offenem und weitherzigem Geiste eingegeben und zeigt den aufrichtigen Willen, innerhalb der Verfassungsrechte zu regieren. König Albert huldigte den Männern, die die Monarchie begründet und den ersten König gerufen haben. Albert bricht also mit dem Begriff des Gottesgnadentums und erkennt die vom Volke eingesetzte Demokratie an." Starken Eindruck hat auf Janson der Satz von der nötigen Entwicklung der moralischen und intellektuellen Eigenschaften gemacht. Das sei endlich etwas anderes als das ewige Rühmen des materiellen Reichtums. Janson hat dem König persönlich zur Thronrede Glück gewünscht und der König hat ihm erfreut seinen Dank ausgesprochen.

Die Aeußerungen des Führers der gemäßigten Liberalen, Hymans, klingen ähnlich. Alle rühmen die Aufrichtigkeit, die sich in den Worten König Alberts ausdrückt.

(Neue Meldungen.)

= **Brüssel**, 26. Dez. An maßgebender Stelle wird das Gerücht über eine Erhöhung der Zivilliste des Königs dementiert.

M. **Köln**, 26. Dez. (Privattel.) Ein Vertreter des Mirbachschen Depeschenbüros hatte soeben eine Unterredung mit dem Vertreter der Prinzessin Louise von Belgien, Dr. Imhof, der im Auftrage der Prinzessin energisch der Meldung entgegentrat, als ob die rasche Rückkehr der Prinzessin nach Köln durch eine Verstimmung am Hofe in Brüssel verursacht worden sei; im Gegenteil seien die Beziehungen gegenwärtig sehr gute. Die Prinzessin wird nach Weihnachten nach Paris oder nach Brüssel übersiedeln. In letzterer Stadt wurde ihr das Schloß Belvedere nebst Hofstaat zur Verfügung gestellt. Die Schulden der Prinzessin betragen 4 Millionen, nicht 28 Millionen, wie Wiener Blätter behaupten.

= **Budapest**, 26. Dez. Prinzessin Luise richtete an ihren Budapester Vertreter vor ihrer Abreise aus Brüssel eine Depesche mit der Mitteilung, sie wolle ihre Rechte von Budapest aus verteidigen. Die Prinzessin will Aufenthalt in einem neu angekauften Gute in der Gegend von Kanisza nehmen.

hd. **Paris**, 26. Dez. Das Gericht in Pontoise, das über den Antrag der Baronin Vaughan auf Abnahme der angelegten Siegel am Schloß Balincourt zu beschließen hatte, hat diesem Antrage stattgegeben. Die versiegelten Gemächer werden demnächst wieder geöffnet. Jedoch soll die amtliche Aufnahme eines Inventars der im Schloß befindlichen Besitzstücke erfolgen, wenn auch nicht in der rigorosen Art wie dies der Advokat der Prinzessin Luise für nötig erachtet.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

= **Berlin**, 26. Dez. Das „Armeeverordnungsblatt" veröffentlicht folgenden königlichen Erlaß: Die hohenzollernschen Lande scheiden in militärischer Beziehung am 1. April 1910, in Ersatzangelegenheiten bereits am 1. Januar 1910 aus dem Bezirk des 8. Armeekorps aus und treten zu diesen Zeiten zum 14. Armeekorps über. — Zum 1. April 1910 werden verlegt: Das Infanterieregiment von Lützow (1. rheinisches) Nr. 25 vom Rastatt nach Aachen, unter Einreihung in den Verband der 29. Infanterie-Brigade; das Füsilier-Regiment Fürst Karl Anton von Hohenzollern (hohenzollernsches) Nr. 40 von Aachen nach Rastatt, unter Einreihung in den Verband der 56. Infanterie-Brigade. — Die in hohenzollernschen Landen ausgehobenen Rekruten sind vornehmlich in das Füsilier-Regiment 40 und in sonstige preußische Truppenteile des 14. Armeekorps einzustellen.

= **Berlin**, 26. Dez. Der Reichskanzler begab sich über die Feiertage nach Hohenfinow.

= **Berlin**, 26. Dez. Wie der „Reichsanzeiger" mitteilt, ist dem Unterstaatssekretär im Reichsamt des Innern Dr. Richter der Charakter als Wirklicher Geheimer Rat mit dem Prädikat Exzellenz verliehen worden.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht ferner das Gesetz betr. die Handelsbeziehungen zum britischen Reich, wonach der Bundesrat ermächtigt ist, den Angehörigen und Erzeugnissen des britischen Reiches und der britischen Kolonien bis zum 31. Dezember 1911 diejenigen Vorteile einzuräumen, die das Reich den Angehörigen oder Erzeugnissen des meistbegünstigten Landes gewährt.

= **Berlin**, 26. Dez. Der Vorstand des Deutschen Städtetages will die Frage der Reichswertzuwachssteuer vorerst nicht auf die Tagesordnung des Städtetages setzen, sondern erst das Ergebnis der von der Regierung veranstalteten Umfrage abwarten.

= **Stuttgart**, 26. Dez. In Beamtenkreisen wird bestimmt versichert, daß der Minister des Innern v. Pischek im Laufe des Frühjahrs nach Erledigung der Bauordnung in den Ruhestand tritt. Minister v. Pischek ist seit 1893 Minister. Sein Hauptwerk ist die neue Gemeindeordnung gewesen.

Wechsel im Präsidium des Reichseisenbahnamts.

= **Berlin**, 24. Dez. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht den Rücktritt des Präsidenten des Reichseisenbahnamts, Schulz, aus dem Reichsdienst vom 1. Januar ab unter Verleihung des erblichen Adels mit Namensform v. Schulz-Hausmann, sowie die Ernennung des Präsidenten der Generaldirektion der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen, Wackerzapp unter Verleihung des Charakters als Wirklicher Geheimer Rat mit dem Prädikat Exzellenz zum Präsidenten des Reichseisenbahnamts.

(Schulz, der am 10. September 1840 in Braunschweig geboren ist, hat dem Reichseisenbahnamt seit dem Jahre 1890 vorgestanden. Vorher hatte er den braunschweigischen und elsaß-lothringischen Staatsbahnverwaltungen und zuletzt dem Reichseisenbahnamt als Vortragender Rat angehört.)

Reformen im Postwesen.

= **Berlin**, 25. Dez. Der Staatssekretär des Reichspostamts beabsichtigt, am 7. Januar verschiedene Fragen aus dem Gebiete des Postwesens mit Vertretern des Handels, der Industrie, der Landwirtschaft und des Handwerks zu besprechen. Er hat zu diesem Zwecke den Deutschen Handelstag, den Deutschen Landwirtschaftsrat sowie den Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertag ersucht, ihm zur Teilnahme an der Besprechung Vertreter der Interessentenkreise namhaft zu machen. Gegenstand der Besprechung wird sein: 1. Darlegung der Gründe, die gegen die Wiedereinführung des Ankunftsstempels bei gewöhnlichen Briefen sprechen; 2. Mitwirkung des Publikums bei der Ausfüllung von Postein-lieferungsbescheinigungen behufs Beschleunigung der Abfertigung an den Postschaltern; 3. Ausstellung von Einlieferungsbescheinigungen für gewöhnliche Pakete auf besondern Wunsch; 4. Behandlung der mit einer Chiffre adressierten Briefe und Einführung von Postlagerkarten zwecks Sicherung der Aushändigung solcher Briefe an bestimmte Personen; 5. Erörterung der im Postnachnahmeverkehr hervorgetretenen Mißstände.

Der Postscheckverkehr.

= **Berlin**, 26. Dez. Der Postscheck- und Ueberweisungsverkehr ist mit dem Giroverkehr der Reichsbank jetzt noch weiter in Verbindung gesetzt worden. Das Reichspostamt hat zugelassen, daß von jetzt an Zahlungsanweisungen in derselben Weise wie Postanweisungen durch Giroübertragung beglichen werden können. Auf das Verfahren finden die Vorschriften für auszuzahlende Giropostanweisungen Anwendung. Die beiden Arten von Anweisungen können den Empfängern in gemeinsamen oder besonderen Umschlägen zugestellt werden. Es wird dies bei jedem Amt nach den besonderen Verhältnissen bestimmt. Bei der Ueberweisung der den einzelnen Girokunden gutzuschreibenden Beträge an die Reichsbank werden die Postanweisungen zusammen mit den Zahlungsanweisungen stets in einer Summe aufgeführt. Werden die Giroanweisungen dem Empfänger durch die bestellenden Boten zugestellt, so ist die festgesetzte Bestellgebühr zu erheben. Der Satz von 10 Pfg. gilt für alle Zahlungsanweisungen im Einzelbetrage von mehr als 1500 Mk.

Der Gesamtausschuß des Hansa-Bundes.

= Der Gesamtausschuß des Hansa-Bundes für Gewerbe, Handel und Industrie, derjenige Verwaltungskörper des Bundes, welcher neben dem Präsidium und Direktorium kraft Delegation der Beteiligten, also auf breiter volkstümlicher Basis mitzuwirken hat an den Arbeiten des Bundes, ist nunmehr gebildet. Er zählt mit dem Recht der Zuwahl zur Zeit 456 in Gewerbe, Handel und Industrie tätige Persönlichkeiten, die teils von ihren Berufsgenossen an die Spitze der großen gewerblichen Verbände berufen worden sind, oder die sich sonst als besonders geeignete Vertreter der berechtigten Interessen von Gewerbe, Handel und Industrie bewiesen und bewährt haben. Zum ersten Male sehen wir die Führer der Großindustrie und des Handwerks, des Klein- und Großhandels, der Klein-, Mittel- und Großbetriebe, der Arbeitgeber und der Vertreter der Angestelltenverbände und Angestellten zu gemeinsamer Arbeit vereint. Aus den Kreisen der Industrie zählen wir 189 Vertreter, der Handel stellt 124 Herren, von denen 55 dem Detailhandel angehören. Diese in Verbindung mit 76 Vertretern von Handwerk und Kleingewerbe bilden die Gesamtvertretung des Mittelstandes. Die 41 Angestelltenvertreter endlich sind von den Angestelltenverbänden und sonstigen aus geblichen Gremien in den Gesamtausschuß entsandt worden.

Die Konstituierung dieses „Parlaments des werktätigen Bürgertums" bedeutet den Beginn einer planmäßigen Geltendmachung der wohlbegründeten Ansprüche des werktätigen Bürgertums und des Bürgertums überhaupt, auf eine gleichberechtigte Stellung in unserem Staatsleben. Man darf erwarten, daß diese Männer, die sich im wirtschaftlichen Leben und als Vorkämpfer ihrer Berufsgenossen bereits ausgezeichnet haben, im Gesamtausschuß des Hansa-Bundes die richtigen Mittel und Wege zu finden wissen, um der werktätigen Arbeit endlich den Platz zu erkämpfen, der ihr gebührt. Exemplare des Verzeichnisses der Mitglieder des Gesamt-Ausschusses in beliebiger Zahl stehen auf Wunsch in der Geschäftsstelle des Hansa-Bundes, Berlin NW., Dorotheenstraße 3, zur Verfügung.

Zur Regelung der Aerztefrage.

hd **Berlin**, 24. Dez. (Tel.) Gegenüber einer von anderer Seite verbreiteten Nachricht kann der „Lok.-Anz." aufgrund bester Informationen feststellen, daß über die Regelung der Aerztefrage im Rahmen der Reichsversicherungsordnung noch in keiner Weise endgültige Beschließungen gefaßt worden sind. Ebenso wenig trifft es zu, daß man in maßgebender Stelle die Absicht hat, eine gesetzliche Festlegung der freien Aerztewahl und der damit verbundenen Einschränkung des freien Vertragsrechts der Krankenkassen in Vorschlag zu bringen.

Oesterreich-Ungarn.

= **Wien**, 25. Dez. Gleich nach Neujahr werden beim Ministerpräsidenten Bienerth Konferenzen über das Arbeitsprogramm des Reichsrates, über die Aufstellung einer Mehrheit für die Durchführung des Programmes, über die auf Grund dieser Aktion vorzunehmende Rekonstruktion des Ministeriums und im Zusammenhang damit über die Arbeitsfähigkeit des böhmischen Landtages beginnen.

hd **Budapest**, 25. Dez. (Tel.) Wie authentisch mitgeteilt wird, wird Lukacs auf jeden Fall ein Kabinett bilden. Er hat vom Kaiser die weitgehendsten Ermächtigungen erhalten. Er wird Verhandlungen mit allen Parteien einleiten. Sollte Lukacs im gegenwärtigen Parlament keine Mehrheit finden, so wird er vom Kaiser Vollmacht erhalten, das Parlament aufzulösen.

Frankreich.

hd **Paris**, 26. Dez. (Tel.) Gerüchtweise verlautete, der Herzog von Orleans beabsichtige mit seinen Anhängern nach Paris zu kommen. Die Polizei habe auf dieses Gerücht hin Maßregeln getroffen, um einen eventuellen Aufenthalt des Herzogs zu verhindern und ihn gegebenenfalls über die Grenze zu bringen. Von royalistischer Seite wird indessen behauptet, daß dieses Gerücht gegenstandslos sei, da der Herzog nicht daran denkt, sich aus chauvinistischen Gründen einer Verhaftung auszusetzen.

= **Paris**, 24. Dez. Die Deputiertenkammer nahm heute nachmittag mit 437 gegen 50 Stimmen die Ergänzungskredite für das Etatsjahr 1909 im ganzen an. Von diesen entfallen 30 Millionen auf das Heer und 16 Millionen auf die Marine.

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 6. Dezember d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Hauptlehrer Hermann Barro an der Volksschule in Karlsruhe das Verdienstkreuz vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 14. Dezember d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Hauptlehrer Victorin Reininger in Heidelberg das Ritterkreuz zweiter Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Badische Chronik.

B.C. **Karlsruhe**, 27. Dez. Das Ministerium des Innern hat im laufenden Jahre für verdienstvolle Tätigkeit auf dem Gebiete des Obstbaues folgende Auszeichnungen verliehen: 1 Ehrendiplome, 6 plastische Obstnachbildungen, 9 Geldprämien im Betrage von 50 M, 7 im Betrage von 40 M und 19 im Betrage von 25 M. — Das Ministerium des Innern bringt zur öffentlichen Kenntnis, daß aus den im Staatsvoranschlag vorgesehenen Mitteln zur Vertilgung von der Fischerei schädlicher Tieren im Jahre 1909 Prämien bewilligt worden sind und zwar für 47 Fischotter 235 M, für 96 Fischreiher 144 M in ganzen 379 M.

= **Karlsruhe**, 27. Dez. Die Landesvereinigung Südbaden Elsaß-Lothringen der Allg. Vereinigung deutscher Buchhandlungsgehilfen hält ihre 12. Landesversammlung am 13. Febr. 1910 in Straßburg i. E. ab.

= **Aus Baden**, 27. Dez. Am 28. Dez. findet, wie schon kurz berichtet, in Triberg eine Konferenz der bad. Handwerkskammern mit folgender Tagesordnung statt: 1. Die Frau im Handwerk; 2. Bearbeitung eines Merkblattes für das Submissionswesen in den Gemeinden; 3. Die künftige Gestaltung der Ausstellung von Lehrlingsarbeiten; 4. Die Lehrstellenvermittlung; 5. Ausführung des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb; 6. Verschiedenes.

B.C. **Aus Baden**, 27. Dez. Am 27. November 1752 erschien in der damaligen Markgrafenschaft Baden-Durlach eine Verordnung des Markgrafen Karl Friedrich, welche besagt: Wer schädliche Stoffe in den Wein bringt, wird gehängt. Solche aber, die andere unschädliche Stoffe beimischen, wie Zucker, Rosinen, Hausenblase, oder die Weine mischten, sollten mit drei Jahre Zuchthaus bestraft werden. — Und heut?

= **Mannheim**, 26. Dez. Vorgestern hat sich auf dem Rheine ein schwerer Schiffunfall ereignet. Der der Mannheimer Lager-

Berliner Weihnachtsfeiern.

Die Weihnachtsfeier im Kaiserhause.

= **Berlin**, 26. Dez. Auch diesmal hat das schöne Fest wieder die ganze kaiserliche Familie im Neuen Palais zusammengeführt. Die Kaiserin hatte alle Vorbereitungen für das Fest unter ihre Obhut genommen. Wie in den Vorjahren, hatte der Kaiser am Vormittag mit den Prinzen einen Spaziergang durch den Park von Sanssouci gemacht und hierbei die Wachen und einige Gartenarbeiter durch Geldgeschenke erfreut. Während sich nach der Frühstückstafel der Kaiser mit den Prinzensöhnen zur Bescherung der Leibkompagnie begab, fand in Gegenwart der Kaiserin diejenige der Dienerschaft statt. Zur selben Zeit hatte Prinz Joachim im Auftrage des Kaisers der Weihnachtsfeier des Lehrinfanterie-Bataillons beigewohnt. Kurz vor 4 Uhr war die gesamte kaiserliche Familie im Muschelsaal versammelt. Zehn stattliche Weihnachtsbäume von gleicher Größe, alle in herrlichstem Christschmuck und von unzähligen Lichtern geziert, umgaben die beiden hochstämmigen für das Kaiserpaar bestimmten Tannen. Für jedes der kaiserlichen Kinder, sowie für die Schwiegertöchter war ein Baum bestimmt, unter dem die Geschenke lagen. Der Kaiser gab selbst das Zeichen zum Oeffnen der Flügeltüren. Fröhliche Weihnachtsstimmung war bald im Kreis der kaiserlichen Familie eingekehrt. Die Bescherung beim Kronprinzenpaar findet auf ausdrücklichen Wunsch der Kronprinzessin am Nachmittag des zweiten Feiertages statt.

Die Weihnachtsfeier der Leibkompagnie.

Im Beisein des Kaisers, des Kronprinzen, der Prinzen Eitel-Friedrich, August Wilhelm und Oskar hat nach altem Brauch die Weihnachtsfeier des ersten Garde-Regiments stattgefunden. Auf dem Kasernenhofe wurde der Kaiser durch den Regimentskommandeur Oberst Freiherrn von Willisen, dem Bataillonskommandeur Kronprinz Wilhelm und dem Kommandeur der Leibkompagnie Hauptmann von Goerne empfangen und zu dem Mannschaftsspeisesaal geleitet. Als der Kaiser der Saal betrat, in dem die Kompagnie um den mit den Gaben bedeckten Tisch Aufstellung genommen hatte, erklang „Stille Nacht, heilige Nacht!" Hiernach richtete Hauptmann von Goerne eine Ansprache an die Mannschaften, die in ein „Hurra" auf den Kaiser ausklang. Nun trat der Kaiser mit den Prinzen an den Weihnachtstisch, um die Geschenke in Augenschein zu nehmen, wobei sich der oberste Kriegsherr humorvoll mit seinen Grenadieren unterhielt. Nach dem Rundgang verließ der Kaiser mit dem Wunsche „Fröhliche Weihnachten!" den Saal und begab sich zu einem kurzen Besuch in das Revier der zweiten Kompagnie, die er selbst einst als Kompagniechef befehligt hatte.

49 Steglitzer Kriegsveteranen wurden im Steglitzer Rathaus durch Geldgeschenke als Weihnachts-Ehrengabe der Gemeinde Steglitz erfreut, die ihnen Bürgermeister Buhrow nach einer Ansprache überreichte.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

= **Berlin**, 26. Dez. Hermann Bahrs „Konzert" wurde im Lessingtheater ein voller Erfolg zuteil. Man war in bester Stimmung, die dem Künstlerpaare erhalten blieb, das sich in der Almhütte zusammenfindet, wohin zunächst der Musikprofessor sich mit der Gattin seines Freundes allein zum „Konzert" begeben hatte, bis die anderen Ehehälften ihnen entschlossen nachreisen und zu guterletzt die gegenseitige Treue kein leerer Wahn ist. Die Charakteristik ist etwas flau, doch ist das Künstlerehepaar besser weggekommen, und durch schauspielerische Besetzung trat das sehr stark zutage: hier Herr Reicher und Frau Lehmann, dort Herr Gebühr, der allzusehr karikierte, und Frl. Herterich. Die kleine Nebenrolle der verliebten Wirtschafterin gewann durch Frau Eberty Wirkung und Eigenart. Die Vorzüge des Stückes, die man nicht zu gering bewerten soll, liegen in der sehr flotten und recht natürlichen Dialogführung und in einer klugen Verwertung psychologischer Beobachtungen. Der witzige Causeur in Hermann Bahr siegte, und diesem Bühnensieg verschlägt es wohl nichts, wenn man morgen nicht geneigt sein wird, den Bonmots von heute nachzudenken. Frkf. Ztg. (Auch in Frankfurt a. M. hatte das Stück dessen Aufführung in Karlsruhe vorbereitet wird, einen guten Erfolg. D. R.)

= **Frankfurt a. M.**, 27. Dez. (Tel.) Meta Illing, die Begründerin des englischen Theaters in Deutschland ist hier an Lungenentzündung gestorben. (Meta Illing gastierte im vergangenen Frühjahr mit ihrem Ensemble auch am Karlsruher Hoftheater. D. R.)

□ **Augsburg**, 23. Dez. Im Alter von 91 Jahren ist gestern der frühere Buchdruckereibesitzer, Privatier Benedikt Holdenried in Füssen gestorben. Er war der älteste Bürger dort und galt als der Nestor der deutschen Buchdrucker.

= **Newyork**, 26. Dez. Der Explorers Club beschloß einstimmig, Dr. Cook aus dem Klub auszustoßen, da das Komitee, das den Bericht Dr. Cooks über die angebliche Besteigung des Mount Mc. Kinley prüfen sollte, ein abfälliges Urteil fällte.

Von der Luftschiffahrt.

= **Friedrichshafen**, 27. Dez. Der Ankauf des „Z. III" ist von der Heeresverwaltung abgelehnt worden. Die Zeppelin-Gesellschaft rechnete, lt. „B. Tgl.", noch im Herbst, als der letzte fertiggestellte Lenkbare ins Winterquartier gebracht wurde, mit einer Abnahme des Luftschiffes durch das Reich. Nach einer ereignisreichen Dienstperiode, die seine Fahrten nach Berlin, den Besuch der Ila, seine Propagandafahrt ins Industriegebiet umfaßt, waren die letzten Wochen Versuchsfahrten für technische Verbesserungen gewidmet, die zur vollsten Zufriedenheit ausfielen. Wenn trotzdem die Heeresverwaltung von einem Ankauf Abstand genommen hat, so wird sie wohl in einer Linie von ihrer ursprünglich dahingehenden Absicht zurückgekommen sein, weil in jüngster Zeit technische Neuerungen von einschneidender Bedeutung hervorgetreten sind, die den „Z. III" als überholt erscheinen lassen. Dahin gehört in erster Linie die Verwendung des neuen Elektronmetalles für das Gerüst des „Z. IV". Die Vorteile, die durch diese neue Metallegierung infolge der Gewichtserleichterung gewonnen worden, sind ganz enorm und machen eine abwartende Stellungnahme erklärlich.

hd **Berlin**, 24. Dez. (Tel.) Der Ballon „Hildebrand", der am Dienstag in Schmargendorf aufstieg und über dessen Verbleib man schon beunruhigt war, ist Mittwoch mittag 12 Uhr in Ilza, südlich von Radum in Rußland, glatt gelandet. Die Luftschiffer werden voraussichtlich in einigen Tagen wieder in Berlin eintreffen.

hausgesellschaft gehörige Güterdampfer **„Badenia V“** ist bei Neuwied-Weisstenturm im Nebel auf einen Felsen gefahren und **gesunken.** Die beträchtliche Deckladung konnte rechtzeitig geborgen werden. Dagegen sind die im Innern des Schiffes untergebrachten Güter unter Wasser gesetzt worden. Der Schaden ist sehr erheblich.

= **Pforzheim,** 27. Dez. Rektor a. D. **Fees** und seine Gattin begehen heute das Fest der **goldenen Hochzeit.**

= **Pforzheim,** 27. Dez. In **Ersingen** stürzte der 8 Jahre alte Sohn des Goldarbeiters Franz Rost beim Versteckspiel in einer Scheune so unglücklich, daß er einen Schädel- und einen Doppel-Schenkelbruch erlitt und an den Verletzungen starb.

⊕ **Freiburg,** 27. Dez. Für das hiesige **Buchbindergewerbe** ist ein **Tarifabschluß** zustande gekommen. Eine stark besuchte **Versammlung der Gehilfen,** in welcher der Zentralvorsitzende des christlichen Verbandes für das graphische Gewerbe Hornbach-Köln über das Resultat der Verhandlungen berichtete, nahm einstimmig den mit dem Verlagsgeschäft Herder und der Buchdruckereivereinigung vereinbarten Tarifvertrag an. Wiederholt wurde in der Versammlung das von sozialem Empfinden getragene Entgegenkommen der Prinzipale gebührend gewürdigt.

= **Donaueschingen,** 27. Dez. Die hiesigen **Landwirte** beschlossen eine **Milchpreiserhöhung** um 2 ₰ ab 1. Jan. 1910.

= **Neuenburg** (A. Müllheim), 26. Dez. Hier starb ein 16jähriger Bursche, bei dem lt. „Freibg. Ztg.“ **Genickstarre festgestellt** wurde. Alle Vorsichtsmaßregeln sind getroffen.

= **Eimeldingen,** 27. Dez. (Amt Lörrach). Der 23 Jahre alte Wirtssohn Hermann Werner wurde vom **Frühzuge überfahren** und auf der **Stelle getötet.** Es liegt **Selbstmord** vor.

= **Konstanz,** 27. Dez. Bei Elektriker Egon Wirth wurde nachts ein **Einbruchdiebstahl** verübt. Die Täter, welche mit den Verhältnissen vertraut sein mußten, erbrachen den Kassenschrank und entwendeten u. a. 800 ℳ in Bargeld.

Aus der Residenz.

Karlsruhe 27. Dezember.

♁ **Hofbericht.** Der **Großherzog** nahm am Freitag vormittag die Vorträge des Geheimerats Dr. Freiherrn von **Babo** und des Ministers Freiherrn von **Marschall** entgegen.

Weihnachten, das Fest der Liebe und des Friedens, das fröhliche, selige Weihnachten, ist nun wieder einmal vorbei. Ueberaus reges Leben und außerordentlich starker Menschenverkehr durchflutete am Freitag noch einmal die Straßen um die letzten Weihnachtseinkäufe zu machen. In den Hauptgeschäftsstraßen, so besonders der Kaiserstraße, die den kolossalen Menschenstrom kaum fassen konnten, herrschte zuweilen drangvoll fürchterliche Enge und namentlich vor den Schaufenstern der größeren Geschäfte staute sich die schau- und kauflustige Menge. Aber auch in den Läden selbst herrschte viel Leben, bei den großen bekannten Firmen ein Geschiebe und Gedränge, daß es manchmal nicht leicht war, durchzukommen und die erstandenen Gegenstände heil mit herauszubringen. Auf- und abflutete die mit Paketen, Kartons und Päckchen beladene Menschenmenge und ließ erkennen, daß auch den Kaufleuten für ihre reiche Mühe und Arbeit über die Weihnachtstage der klingende Lohn nicht ausgeblieben ist. . . . . Am Christtag riefen von den Kirchtürmen die Glocken zur Feier im Gotteshause. In Scharen wanderten festtägig gestimmte Leute zu den Festgottesdiensten. — Eine große Enttäuschung war für die meisten Leute, namentlich die Wintersportler, das **Wetter.** Ein eingetretenes Tauwetter brachte auf den Höhen des Schwarzwaldes den Schnee zum schmelzen, und so fehlte über die Weihnachtsfeiertage der sonst so starke Wintersportverkehr. Vielen, denen das Christkindchen Ausrüstungsgegenstände zum Ski laufen, Rodeln, Schlittschuhlaufen gebracht hatte, mußten sich auf ein besseres Wetter, vielleicht bis Neujahr, vertrösten. So wurden denn viele Ausflugspläne vereitelt und man mußte in der Residenz zurückbleiben. Hier fehlte es nicht an Vergnügungen. Die Restaurants waren über die beiden Feiertage stets überfüllt, sodaß die Wirte die besten Geschäfte machten. Auch unsere beiden Varietes, Apollotheater und Kolosseum, sowie die Kinematographen konnten über schlechten Besuch nicht klagen. In der Festhalle gab, bei vollbesetztem Hause, die **Leibgrenadierkapelle** über die beiden Feiertage die **Festkonzerte.** Groß war dann die Zahl der Vereine, die ihren Mitgliedern eine Weihnachtsfeier bereitete. Da sind zu nennen: der Artilleriebund, der Bäckergehilfenverein, Bäckerklub Einigkeit, Gesangverein Konkordia, Jungfrauenverein, Bayernverein, Altkathol. Stadtgemeinde, evangel. Männerverein der Weststadt, Männergesangverein, Ruderverein Sturmvogel, Turngemeinde, Verein ehem. gelber Dragoner, Verein der Württemberger usw. Das **Hoftheater** brachte am ersten Feiertage Wildenbruchs „Die Rabensteinerin“ zur Aufführung und am zweiten Tage „Lohengrin“ und sah beide Tage gut besuchte Häuser. Auch in den Krankenhäusern und in der Herberge „zur Heimat“ war das Christkind ein willkommener Gast.

e **Vom deutschen Staatsbahnwagenverband.** Wie wir bereits meldeten, wird die **jährliche Ersparnis** durch die **Einführung der Güterwagengemeinschaft** von der **badischen** Regierung auf 729 000 ℳ berechnet. Nach den Aufstellungen der **sächsischen** und **bayerischen** Eisenbahnverwaltung beläuft sich diese Ersparnis in **Sachsen** auf 1 506 246 ℳ, in **Bayern** auf 975 000 ℳ. In **Bayern** tritt besonders die Ersparnis am Personalaufwand mit jährlich 375 000 ℳ in Erscheinung.

St. A. **Fleischversorgung im Monat November.** Zu den **Viehmärkten** im städtischen Viehhof wurden 177 (1908 189) Ochsen, 240 (222) Kühe, 257 (236) Rinder, 161 (180) Farren, 1374 (1153) Kälber und 2838 (4748) Schweine aufgetrieben. **Geschlachtet** wurden 396 (316) Ochsen, 289 (260) Kühe, 273 (255) Rinder, 169 (181) Farren, 1805 (1452) Kälber und 2079 (3413) Schweine. **Eingeführt** wurden außerdem noch 164 453 (99 249) Kilo Fleisch. Es betrug der Preis für (1 Pfund Schlachtgewicht): Ochsen 74—79,5 ₰ (1908: 77—82 ₰), Kühe 51—62,5 ₰, (55—69 ₰), Rinder 74,5—77,5 ₰ (77,5—80,5 ₰), Farren 63—68,5 ₰ (67—71 ₰), Kälber 82—91 ₰ (77—86 ₰) und Schweine 77—79 ₰ (70—72 ₰). Nach Angabe der Metzgerinnung kostete das Pfund Ochsenfleisch 80—84 ₰ (84—88 ₰), Rindfleisch 76—80 ₰ (80—84 ₰), Kuhfleisch 50—60 ₰ (56—64 ₰), Kalbfleisch 86—90 ₰ (84—90 ₰) und Schweinefleisch 84—96 ₰ (80—90 ₰)

Arbeiterdiskussionsklub. Am Dienstag den 28. Dezember, abends ½9 Uhr, veranstaltet der Klub im Gemeindehaus der Weststadt, Blücherstraße 20, eine **Weihnachtsfeier** im Rahmen eines Familienabends, bei dem musikalische und deklamatorische Vorträge zu Gehör gelangen werden. Zu dieser Veranstaltung sind die Klubmitglieder eingeladen, von denen auch Gäste eingeführt werden können.

⊕ **Bronislaw Huberman-Konzert.** Bronislaw Huberman, der weltberühmte Violinvirtuose, wird am **Montag den 10. Januar** im Verein mit dem Klaviervirtuosen Leopold **Spielman** im Museumssaal ein einmaliges Konzert veranstalten. Hubermann kann nur mit den größten Meistern der Vergangenheit verglichen werden. An Tiefe und Macht des Ausdrucks, sowie der außerordentlichen Beherrschung der Technik übertrifft ihn heute niemand. Einen solchen Meister hier zu hören, verspricht außerordentlichen Genuß. Wir machen jetzt schon darauf aufmerksam. Das Konzertarrangement liegt in den Händen der Hofmusikalienhandlung Hugo **Kuntz,** woselbst Eintrittskarten zu haben sind.

= **Verurteilung.** Wegen eines **nächtlichen Rekontres** mit Zivilisten, das einen blutigen Ausgang nahm, wurden die **Sergeanten Häffner** und **Zilke** vom Leibdragonerregiment Nr. 20 zu 1 Jahr 1 Monat bezw. 7 Monaten **Gefängnis** und Degradation verurteilt.

§ **Streithändel.** In der Nacht zum 27. ds. gerieten 4 Arbeiter in einer Wirtschaft auf der Kaiserstraße miteinander in Streit, wobei sie mit Biergläsern aufeinander einschlugen und sich gegenseitig ganz erheblich verletzten.

§ **Ein unvorsichtiger Schütze.** In der Bahn-Unterführung der Rüppurrerstraße hantierte in der Nacht zum 26. ds. ein 19 Jahre alter Steinhauer mit einem **geladenen Revolver,** wobei ein **Schuß** losging und einen vor ihm gehenden Maschinenmeister am rechten Ohre verletzte.

§ **Diebstähle.** Am 25. d. M. stahl ein Unbekannter in einer Wirtschaft auf der Kaiserstraße einen schwarzen **Ueberzieher** und einen blauen, weichen Filzhut zusammen im Werte von 53 ℳ. — In der Nacht zum 23. d. M. wurde aus dem Hofe Rheinstraße 82, **Wäsche,** die zumtrocknen aufgehängt war, im Werte von 38 ℳ gestohlen. — In der Winterstraße öffnete ein Unbekannter mittels Nachschlüssels ein Bureau **erbrach** eine leere Kassette und stahl einen geladenen Revolver. — Am 23. d. M. wurde Rüppurrerstraße 100 ein dunkelbrauner, grüngestreifter **Joppen-Anzug** (an dem das rechte Hosenbein kürzer als das linke ist) eine goldene Heren-Remontoiruhr, eine Doublekette, ein Paar Herren-Schnürstiefel im Werte von 188 ℳ gestohlen. — In der Nacht zum 24. stahl eine Frauensperson einem jungen, betrunkenen Manne sein Portemonnaie mit 110—120 ℳ. — Im Wartsaal 2. Klasse des hiesigen Hauptbahnhofes kam einer Frau ein Paket, eine Schürze und Handschuhe, im Werte von 24 ℳ abhanden.

§ **Verhaftet** wurde ein 26 Jahre alter verheirateter Schlosser von hier wegen Vergehens gegen § 183 des R.St.G.B.

Vermischtes.

Berlin, 25. Dezbr. (Tel.). In der vergangenen Nacht gegen 1½ Uhr geriet der **Unteroffizier** Hermann **Specht** vom 1. Garde-Feld-Artillerie-Regiment vor dem Hause Stromstraße 35 in **Streit** mit mehreren **Passanten. Specht erhielt** dabei einen **Messerstich** und wurde in **schwer verletztem Zustande** nach dem **Krankenhause** Moabit gebracht. Dort ist er bald darauf **gestorben.** Die Leiche wurde nach dem Garnisonlazarett übergeführt. Das Regiment wurde sofort benachrichtigt. Von den **Tätern** ist eine **Anzahl bereits festgenommen,** darunter befindet sich auch der Haupttäter, der am 14. Januar 1890 geborene Arbeiter **Eichler.**

= **Großlichterfelde,** 27. Dez. Als der Molkereibesitzer **Schneider** Sonntag nachmittag von einem Ausgang zurückkehrte, geriet er aus geringfügiger Ursache mit seiner **Frau in Wortstreit,** den auch der **Verwalter Schloh** mit anhörte. Schneider zog plötzlich einen **Revolver** und feuerte wahrscheinlich in einem Anfall von **Wahnsinn** 4 Schüsse auf seine **Frau,** einen Schuß auf den **Verwalter** und einen auf eine herbeieilende **Tochter** ab. Die Frau ist nicht lebensgefährlich verletzt, der Verwalter erhielt einen schweren Lungenschuß, während die Tochter unverletzt blieb.

* **Dresden,** 26. Dezbr. Die Kriminalpolizei **verhaftete** den russischen **Kunstmaler Modrow,** in dessen Wohnung verschiedene **Gemälde** und **Kunstgegenstände,** welche in hiesigen und auswärtigen **Museen gestohlen** sind, vorgefunden wurden, u. a. ein aus der fürstlich Marrachschen Sammlung in Wien gestohlenes, einen Kindertopf darstellendes **Originalgemälde van Dycks** im Werte von etwa **100 000 Kronen** und ein aus der fürstlich Lichtensteinschen Bildergalerie in Wien herrührendes **Elfenbeinrelief,** den Raub der Proserpina darstellend.

hd **Halle** a. d. S., 24. Dez. Aus dem **Untersuchungsgefängnis** in Halle, Eisleben und Hettstädt wurden am 23. ds. Mts. bis auf 2, sämtliche wegen **Streikunruhen verhafteten Mansfelder** Bergleute **entlassen.** Von den ausgesperrten 700 Bergleuten finden nach Weihnachten voraussichtlich die Hälfte Aufnahme in den Bergwerken Westfalens und Schlesiens.

= **Detmold,** 26. Dez. Gestern früh schoß der Klempner **Nieding** im Streit um 30 ℳ Kostgeld eine Frau **Kulms,** bei der er wohnte, **nieder und schoß sich dann in den Mund.**

= **Erwitte** i. W., 25. Dez. In der Nacht zum 17. Dezember wurde, wie damals gemeldet worden ist, in der hiesigen **Molkerei** ein **Einbruch** verübt, der Geldschrank erbrochen und die Summe von **12 000 Mark gestohlen.** Jetzt ist der **Molkereiverwalter Pingler** unter dem Verdacht, das Geld gestohlen zu haben, **verhaftet** worden. Angesichts des erdrückenden Beweismaterials hat er **eingestanden,** daß er schon **jahrelang Unterschlagungen** verübt und das Geld für sich verwandt hat.

= **Mainz,** 26. Dez. Der Student Joseph **Racké,** der auf Weihnachten im vorigen Jahre seinen Vater und drei Schwestern ermordet hatte, ist vorgestern für dauernd der **Irrenanstalt** in Alzey überwiesen worden.

= **Würzburg,** 24. Dezbr. 3.20 N. Von den früheren Direktoren der A.-G. für Landwirtschaftliche Maschinen, Gebr. Burbaum wurde heute morgen der **Direktor** Bernhard **Burbaum verhaftet.** Der zweite Direktor, Leopold Burbaum, soll, wie erzählt wird, sich von hier entfernt haben, der dritte, Eduard Burbaum, liegt krank darnieder.

= **Straßburg,** 24. Dezbr. Am Mittwoch abend wurde, wie schon kurz gemeldet, der verheiratete **Lehrer Feller** von Haselburg im Kreise Saarburg von zwei **Wegelagerern überfallen,** niedergeschlagen und seiner Barschaft beraubt. Der Schwerverletzte schleppte sich mit Mühe nach seiner eine halbe Stunde entfernten Wohnung, wo er tot zusammenbrach. Von den Strolchen wurde an dem gleichen Abend ein anderer Bürger aus der Gegend **überfallen** und beraubt. Er erkannte in den Tätern den berüchtigten **Wilderer Erb** und einen gewissen **Christoph,** beide in der Gegend wohnhaft. Christoph ist verhaftet, Erb ist flüchtig. Das zweite Opfer liegt auf den Tod darnieder.

= **Luzern,** 26. Dez. (Tel.) Unter dem **Verdacht,** in Hubschur (Gemeinde Nellbühl) die **Ehegatten Bisang** und die **beiden Knechte Bisangs ermordet** zu haben, wurde hier der in Ruswil wohnhafte **Landwirt** und **Schweinehändler Muff** verhaftet. Er führte eine **große Summe Geld** mit sich. Außerdem wurden in seiner **Wohnung verkohlte Reste von Wertpapieren gefunden,** die dem ermordeten **Bisang gehörten.** Muff hat die **Tat bereits eingestanden.**

hd **Newyork,** 26. Dez. Der hiesigen Polizei ist es nach langen vergeblichen Mühen gelungen, in der Person eines gewissen **Adam** das **Haupt einer amerikanischen Bande von Hochstaplern** zu **verhaften,** die in kurzer Zeit ungefähr **250 000 Dollar ergaunerten.** Die Leidtragenden waren zum größten Teile Engländer. Die Gauner erließen **Inserate, in denen Minenpapiere** zum Kauf angeboten wurden. Den Opfern, die sich meldeten, boten sie ihre **Vermittlerdienste gratis** an und ließen sich das **Geld** für die zu erwerbenden Papiere an eine **bekannte Bank anweisen.** Damit hatten die Geldgeber das letzte von den Prellern gehört.

Der enttäuschte Einbrecher.

D.K. **London,** 26. Dez. In **Aberdeen** wurde jetzt ein **humoristisch veranlagter Einbrecher** zu **sechs Monaten Gefängnis** verurteilt. Er war in das **Seemannsheim** eingebrochen und hatte, da er **nichts des Mitnehmens wertes** gefunden, folgenden **Brief** an die **Leiterin** des Institutes hinterlassen:

„Sehr geehrte Frau! Nehmen Sie meine aufrichtigsten Entschuldigungen dafür entgegen, daß ich Ihr Bureau in leichte Unordnung und Ihr Chubb Schloß hors de combat gesetzt habe. Aber offen gesagt ist das das miserabelste Nest, das ich jemals auszunehmen versucht habe. Nach vier Stunden hochgespannter Hoffnungen und Anstrengungen habe ich die Wahrheit des Sprichwortes erkannt: „Wir kommen ohne etwas in die Welt und können auch nichts hinausnehmen.“ So verhält es sich auch mit diesem Ort. Nach vierstündiger ergebnisloser Anstrengung habe ich nicht einmal den Wert eines altbackenen Pfannkuchens erwischt. Ich habe die Ehre zu sein Ihr reuevoller Matheus, der Nachtschwärmer. Bitte wenden! Auf der Rückseite befand sich folgende **„Rechnung“.** An 1 gebrochenes Herz £ 2.—, an verlorene Zeit £ —.18, an verlorene Mühe £ —.05; Zusammen £ 2.23.

Unglücksfälle.

= **Agnetendorf,** 26. Dez. Der 18jährige Schüler der Liegnitzer Ritterakademie Frhr. v. **Reibnitz** fuhr in der Dunkelheit auf einem **Sportschlitten** von der Peterbaude herab; er wurde an einen **Baum geschleudert und schwer verletzt.**

Stolberg, 25. Dezbr. Gestern früh sind zwei **Güterzüge** beim Zurücksetzen eines derselben **aufeinander gefahren.** Personen sind bei dem Zusammenstoß nicht verletzt worden.

= **Neu-Münster,** 26. Dezember. (Tel.) Heute vormittag wurde auf dem hiesigen Bahnhofe der **Vorsteher** der hiesigen Station, **Kublik,** von einem rangierenden Zuge **totgequetscht.** Kublik begab sich in Begleitung eines Kriminalbeamten zur Untersuchung eines in der vergangenen Nacht wiederum erfolgten Diebstahls nach dem **Güterbahnhof.** In dem Augenblick, in dem er die Schienen überschreiten wollte, setzte sich die Maschine des Güterzuges in Bewegung und drückte ihn gegen einen Puffer eines anderen Wagens.

= **Strigau,** 27. Dez. (Tel.) Beim **Schlittschuhlaufen** sind im Fabrikteich von Gutschdorf die 16jährige **Tochter** des Tischlers **Priedemann** und der zu Hilfe eilende **Lehrer Englisch ertrunken.**

= **Siegen,** 25. Dez. Das einjährige **Töchterchen** eines hiesigen Eisenbahnbeamten **ertrank** in einer **Badewanne,** welche die Mutter zum Waschen benutzt und unbewacht in der Küche hatte stehen lassen.

= **Kopenhagen,** 25. Dez. (Tel.) Der Gotländer **Dampfer „Crik“** ist gestern abend in der Nähe von **Hasle** (Bornholm) **gestrandet; vier Mann der Besatzung sind ertrunken,** der Kapitän und fünf Mann sind gerettet.

= **Lemberg,** 26. Dez. (Tel.) Gestern nachmittag entstand in einem **Kinematographentheater** während der Vorstellung, infolge **falschen Feuerlärms** eine **Panik,** wobei **zwei Knaben** den **Erstickungstod** fanden. Acht Personen wurden verletzt,

Die kriegsmäßige Nachrichtenvermittlung vom Luftschiff.

(Von einem militärischen Mitarbeiter.)

erk. Wenn ja auch die Militärluftschiffahrt in Frankreich durch die Verluste der beiden Lenkballons „Patrie“ und „République“ der Zahl der noch verfügbaren Motorluftschiffe nach etwas ins Hintertreffen geraten ist, so beschäftigt man sich dort trotzdem nach wie vor aufs eingehendste mit allen Fragen, die einschlägig in das Gebiet der militärischen Verwendbarkeit und des Nutzens der lenkbaren Ballons sind. U. a. werden neuerdings zum Gegenstand der Erwägungen die Erfahrungen gemacht, die bisher auf dem wichtigen Gebiet der Nachrichtenvermittlung vom Luftschiff gesammelt worden sind. Durchaus zutreffend heißt es dazu, daß die besten Meldungen über die Maßnahmen des Feindes wertlos würden, wenn sie nicht rechtzeitig ihren Bestimmungsort erreichten und es an zuverlässigen Mitteln fehle, sie der betreffenden Befehlsstelle auf kürzestem Wege zuzuführen. Unter den neuesten Hilfsmitteln, die dem Führer eines Militärluftschiffes zur Verfügung stehen, um sich bemerkbar zu machen und dann dem Truppenführer die gesammelten Nachrichten zukommen zu lassen, wird die **„Sirene“** genannt. Sie gehöre zur Ausrüstung jedes Lenkballons, sei bei günstigem Winde auf Entfernungen bis zu 20 und 30 Kilometer vernehmbar, reiche aber doch nur aus, wenn es sich um sehr kurze Erkundungen handle, z. B. aus einer eingeschlossenen Festung heraus bis oberhalb des Belagerungskorps. Aber im Kampfgetöse würde sie nicht mehr gehört werden. Auch **Brieftauben** seien mitunter nützliche Nachrichtenorgane vom Ballon aus, aber nur in ganz bestimmten Fällen und auf beschränktem Raum. Der **Zukunft** gehörten für diese Zwecke die **Aeroplane** an, sie müßten je nach Zweck und Umständen den großen Luftschiffen zugeteilt werden und würden jedenfalls die schnellsten Meldevermittler abgeben. Von der Verwendung der **drahtlosen Telegraphie** vom Lenkballon aus, halten die Franzosen vorderhand **nicht viel,** da sie einmal eine **Gefahr** für das **Luftschiff** selbst sein könne und außerdem die Möglichkeit bestehe, daß die **Wellen vom Feinde gestört** werden oder er die Mitteilungen mit **abliest.**

Als die einzig zuverlässige Möglichkeit, die vom Luftschiff gemachten Erkundungen schnellstens an den Bestimmungsort gelangen zu lassen, sehen die Franzosen vorläufig an: **Rückkehr des Ballons** nach erfolgter Ausführung des Auftrages auf kürzestem Wege bis zu den eigenen Truppen, hier deutlich erkennbares Fallenlassen der gesammelten Nachrichten und endlich Vorsorgen, daß die herabgeworfenen Depeschen sofort weitergegeben werden. Nach diesen Grundsätzen ist bei den letzten Armeemanövern in der Landschaft Bourbonnais der Verbindungsdienst zwischen dem Luftschiff „République“ und dem Oberkommando gehandhabt worden. Dazu hatte man den „République“ mit 5—6 **Depeschensäcken** ausgerüstet. Die Säcke aus Leinwand waren mit ½ Kilo Sand gefüllt und dann breite Wimpel in den Landesfarben befestigt, die die Säcke von weither erkennbar machen.

Um die sofortige Weitergabe der abgeworfenen Säcke sicher zu stellen, wurden drei Möglichkeiten praktisch erprobt: 1 Genaue Festlegung von Zentralmeldesammelstellen, die über die schnellsten Beförderungsmittel verfügten, 2. Voraussenden von Ordonnanzen an bestimmte, dem Ballonführer vorher angegebene Punkte, von wo aus die fallengelassenen Depeschensäcke ohne Aufenthalt an den Armeeführer weiterzugeben waren, 3. Selbstaufsuchen mit dem Ballon des Adressaten oder einer geeigneten Stelle, die mit guten Weiterbeförderungsmitteln versehen war. Die beiden ersten Methoden konnten, weil sie auf vorhergegangene Verständigung zwischen Ballon und der Truppenführung beruhen und diese im Laufe der vorwärtsschreitenden Operationen nicht immer möglich waren, seltener angewendet werden. Um so häufiger wurde von der dritten Verständigungsart Gebrauch gemacht. Unter anderm am 15. September, als die beiden Parteien noch nicht Fühlung miteinander genommen hatten. Nach erfolgter Erkundigung der feindlichen Ortsunterkünfte an diesem Tage kehrte „République“ in die Nähe des Standortes des Stabes des 13. Armeekorps zurück und ließ, nachdem er sich durch Sirenensignal bemerkbar gemacht hatte, seine Meldungen fallen. Am 16. September stellte der Ballon die Versammlung einer ganzen feindlichen Division fest. Der beobachtende Offizier erachtete es für dringend erforderlich, die Meldung darüber sofort ans eigene Korpskommando gelangen zu lassen. Er fuhr deshalb zurück und ließ die Meldung auf ein Automobil herabfallen, das nach vorheriger Feststellung direkt zum Oberkommando fuhr. So kam die wichtige Benachrichtigung 15 Minuten nach der Landung bezw. in weniger als 45 Minuten nach ihrer Wahrnehmung ans Ziel. Am 17. September endlich beobachtete das Luftschiff die ganzen an Stellen getroffenen Vorbereitungen zu einem großen Angriff gegen den linken Flügel des 13. Korps. Da Eile geboten war, machte der Ballon sofort kehrt und flog zur eigenen Front zurück. Infolge veränderter Dispositionen wurde das Automobil an der vereinbarten Stelle nicht gefunden. Da gewahrte der Ballonführer eine ansehnliche Artillerielinie, die er sofort als die der Korpsartillerie erkannte. Da er hier den Standort der Führer vermutete, ohne den von den schwer erkennbaren Kommandowimpel zu sehen, warf er dicht bei der nächsten Batterie seine Meldung herunter. 10 Minuten später bezw. 45 Minuten nach vorheriger Feststellung ihres Inhalts war sie in den Händen der Oberleitung.

Bei diesen günstigen Resultaten in der Nachrichtenvermittlung vom Luftschiff aus darf nicht übersehen werden, daß es sich um verhältnismäßig kleine Verhältnisse gehandelt hat. „République“ war dem verstärkten 13. Armeekorps zugeteilt, brauchte sich daher für die schnelle Besorgung seiner Depeschen nur über einen nicht allzu großen zu orientieren. Im Rahmen größerer Verbände wird das Zurechtfinden nicht so leicht sein. Immerhin sind die von dem Lenkballon erprobten Methoden der Nachrichtenvermittlung lehrreich und dürften auch bei uns beachtet und vielleicht versucht werden. Denn wenn wir auch mit den Erfahrungen der drahtlosen Telegraphie bei unseren drei Luftschiffen weit vorgeschrittener sind als die Franzosen, werden wir uns darauf allein bei der Verständigung vom Luftschiff zur Erde nicht verlassen dürfen.

Humoristisches.

Ach so! „Was ist denn heute eigentlich los,“ schrie wütend der Vorsteher des Telephonbureaus, „die ganze Stadt ist in Aufruhr und von sämtlichen Abonnenten laufen Klagen ein.“ — „„Verzeihen Sie, ich kann nicht dafür. — Das heutige Morgenblatt hat einen langen Bericht über einen Automobilunfall gebracht, bei dem ein gewisser Schmidt verunglückt sein soll. Nun telephoniert ein Schmidt zu dem andern Schmidt, um zu erfahren, ob dieser vom Unglück getroffene Schmidt sein Schmidt sei.““

Am Nordpol. Der Nordpolfahrer: „Ja, die Kälte war derartig heftig am Pol, daß wir sehr vorsichtig sein mußten, unsere Hunde nicht zu streicheln.“ — Ein Freund: „Wirklich? Warum denn das?“ — Der Nordpolfahrer: „Ja, siehst du, ihre Schwänze waren steif gefroren, und wenn sie damit gewedelt hätten, wären sie abgebrochen.“

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

anter diesen vier schwer. Die Verletzten wurden in das Krankenhaus gebracht.

= **Paris,** 24. Dez. In **Nanterre** bei Paris stürzte ein eisernes Gerüst eines im Bau befindlichen Flügels einer Gußstahlfabrik zusammen. Man vermutet, daß die Attentäter vor einiger Zeit **entlassene Arbeiter** sind. — In **Plogoff** bei Brest wurden durch den **Einsturz** eines **Schornsteins zwei junge Leute** und ein **Mädchen getötet.** Mehrere Personen wurden schwer verwundet.

Ein schweres Eisenbahnunglück in Oesterreich.

= **Bodenbach,** 26. Dez. (Tel.) Der **Schnellzug Nr. 2** Bodenbach—Wien, der von Bodenbach 4 Uhr 05 Min. morgens abgeht, ist **Samstag früh** bei **Ushersko** mit einem **Lastzuge zusammen gestoßen.** Bei der Katastrophe wurden **11 Personen getötet, 40 mehr oder minder schwer verletzt.** Unter den Toten sollen sich Reichsdeutsche nicht befinden. Der Zusammenstoß erfolgte mit **furchtbarer Gewalt,** da der **Schnellzug** zu dieser Zeit mit 80 **Kilometer-Geschwindigkeit** fuhr. Es entstand ein **unbeschreibliches Chaos.**

Die Ursache des Zusammenstoßes ist in dem **frühzeitigen Freigeben einer Weiche** für den Schnellzug zu suchen. Die Strecke ist zur Zeit gesperrt, der Verkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten. Hilfszüge sind an der Unfallstelle eingetroffen. Der **verunglückte Zug** war infolge des Feiertagsverkehrs **stark besetzt** und hatte **Verspätung.**

Ushersko liegt etwa 120 Kilometer von Prag und 200 Kilometer von Pardubitz. Die bei dem Unfall **schwer verletzten Personen** wurden in's **Pardubitzer Krankenhaus** gebracht.

= **Prag,** 27. Dez. (Tel.) Weitere Einzelheiten über das **Eisenbahnunglück** in **Ucherskow** werden bekannt: Die **beiden Lokomotiven** fuhren mit **furchtbarem Krach ineinander.** Die nachfolgenden **Personenwagen** des etwa **150 Passagiere** führenden **Schnellzuges** türmten sich **aufeinander.** Der Oberbau des Bahnkörpers ist zerstört. Die **Schienen** sind **wie Strohhalme geknickt.** Ein **Wagen** geriet durch die **Explosion** des Gasbehälters in **Brand.** Vom Güterzug wurden 5 Wagen beschädigt. Aus den Trümmern drangen die furchtbaren **Schmerzensschreie** der **Verletzten,** deren **Bergung** sich ungemein **schwierig** gestaltet.

Die **Schuld** an dem Unglück wird dem **Stationsbeamten Zeis** von **Ucherskow** zugeschrieben, der dem **Eilgüterzug** das **Ausfahrtssignal** gab obwohl dieser Verspätung hatte, und der eine Strecke lang das **gleiche Gleis** wie der **Schnellzug** benutzte und letzterer jeden Augenblick herannahen mußte. Zeis gibt an, er habe vor der Einfahrt des Prager Schnellzuges das **Semaphor** auf **Halt** gestellt, dem **widerspricht** aber der in der Nähe stationierte **Weichenwärter.** Eine Kommission der Eisenbahnbehörde stellte fest, daß das **Semaphor** in Ordnung und auf **freie Fahrt** gestellt worden war. Zeis, ein noch junger Beamter, verlor nach dem Unglück die Fassung und lief davon, später erschien er wieder im Dienstzimmer und wurde verhaftet.

Vom Wetter.

= **Das warme Weihnachtswetter.** Der meteorologische Mitarbeiter der Frkft. Ztg. schreibt: Die bekannte Erscheinung, daß in dem Klima Mitteleuropas große Kälte selten vor **Weihnachten** eintritt, scheint sich auch in diesem Jahre wieder zu bestätigen. Ja, die letzten Tage brachten sogar eine für die Jahreszeit **ungewöhnlich hohe Wärme.** Ueber dem Atlantischen Ozean hat sich ein sehr ausgedehntes Gebiet tiefen Druckes entwickelt, das über fast ganz Europa einen breiten Strom warmer ozeanischer Winde schickt. Die damit einhergehende Wärmewelle pflanzte sich von Westen nach Osten fort. Am 22. herrschte an den Küsten des Biskayasee geradezu sommerliche Wärme. **Biarritz** hatte 20 Grad. Am 23. erreichte die Wärme auch Mitteleuropa, und die Temperaturen stiegen in Deutschland stellenweise auf 15 Grad. Der warme Luftstrom hat eine große vertikale Mächtigkeit. In 3000 Meter Seehöhe selbst liegt die Temperatur nur wenig unter dem Nullpunkt. In den Mittelgebirgen herrscht starkes Tauwetter (Feldberg im Taunus 6 Grad). Allenthalben, auch in den höheren Lagen der Alpen, ist das Wetter für den **Wintersport** außerordentlich **ungünstig.**

= **Paris,** 24. Dez. Infolge des **ungewöhnlich milden Wetters** gestaltete sich der **Weihnachtsabend** auf den **Boulevards** zu einem wirklichen **Volksfest.**

P.T. **Newyork,** 27. Dez. (Privattel.) Newyork war in vergangenerNacht in der Gewalt eines **mächtigen Schneesturmes,** der über das **Land hinweggefegt** ist. Der Sturm kam von **Chicago** und erreichte **Newyork** mit einer **Stundengeschwindigkeit von über 100 Kilometer.** 20 000 Leute sind dabei, die **hauptsächlichsten Verkehrsstraßen,** in denen der **Verkehr stundenlang völlig unterbrochen** war, von den Schneemassen zu säubern. Der Schneesturm erreichte seine größte Stärke gegen Mitternacht und **überraschte Tausende** von **Theaterbesuchern,** denen es **unmöglich** war, nach ihren in den Vorstädten gelegenen **Wohnungen zurückzukehren,** da jedes Verkehrsmittel fehlte. Die **Hotels** machten daher **glänzende Geschäfte** und es herrschte in ihnen eine unheimliche Ueberfüllung.

Unwetter in Spanien und Portugal.

= **Madrid,** 24. Dezbr. Soweit die Unterbrechung des Drahtes und der Eisenbahnen Meldungen hierher gelangen lassen, hat eine **Wasserhose die Mitte von Nordwestspanien verwüstet;** Kastilien, Leon, Galicien sind überschwemmt, Huertas, Salamanca, Burgos, Valladolid und Zamoras sind versandet und verschlammt. In **Ciudad Rodrigo** ist ein **ganzer Stadtteil zerstört, hundert Häuser** sind **weggeschwemmt, 11 Personen** und zahlloses **Vieh ertrunken.** Erst nach Wiederherstellung der Verkehrsmittel wird sich der ganze Umfang des Unglücks übersehen lassen. — Spätere Meldungen bestätigen den enormen Umfang der Verwüstungen, doch geben sie die Zahl der Menschenopfer etwas niedriger an.

= **Lissabon,** 25. Dez. Seit zwei Tagen sind **alle Verbindungen** mit **Oporto unterbrochen.** Das **Unwetter** soll in dieser Stadt **außerordentlichen Schaden** und verschiedene Unfälle zur Folge gehabt haben. Die im **Hafen liegenden Schiffe** sind durch die heftige Strömung von ihrer **Verankerung losgerissen** worden und auf den **Sandbänken gestrandet.**

= **Oporto,** 25. Dez. (Tel.) Der **Duero** ist von 10 auf **12 Meter gestiegen,** beginnt aber in sein Bett zurückzutreten. Die **Fluten** sind in die **Speicher eingedrungen** und haben **Baumwollballen** und **Weinfässer fortgeschwemmt.** Die **Mannschaften** der durch den Sturm gestrandeten Schiffe haben sich **an Land** gerettet. Von der **Bemannung** des **deutschen Dampfers Cintra** sind **nur sechs gerettet.** Der zweite Offizier, der zweite Maschinist und ein Matrose haben das Schiff in Rettungsbooten verlassen, der erste Offizier und zwei Mann sind an Bord zurückgeblieben. Auch der **deutsche Dampfer „Nestor"** ist vor der **Flußmündung aufgelaufen.**

= **Lissabon,** 26. Dez. (Tel.) Das **Unwetter** hat **nachgelassen.** Die **Telephon-** und **Telegraphenverbindungen,** die seit dem 22. d. M. unterbrochen waren, sind **wiederhergestellt. — König Manuel** hat sich heute nach **Oporto begeben.**

= **Oporto,** 27. Dez. (Tel.) Der **König** ist gestern nachmittag hier eingetroffen und besuchte die durch Ueberschwemmung heimgesuchten Ortschaften.

Letzte Telegramme
der „Badischen Presse".

= **Dresden,** 25. Dez. Das Mitglied des preußischen Herrenhauses Wirkl. Geh. Rat **Ernst von Mendelssohn-Bartholdy** ist in der letzten Nacht hier **gestorben.**

= **Braunschweig,** 23. Dez. Der **Herzog-Regent** und die **Herzogin** treten am 29. Dezember die Reise nach **Indien** an.

P.T. **Rom,** 27. Dez. (Privattel.) Der italienische Marineminister **Admiral Bettolo** hat das **Bauprogramm seines Vorgängers aufgenommen** und wird in der **Kammer** den **Bau eines neuen Geschwaders** von **vier Riesenpanzerschiffen befürworten.**

= **Rom,** 24. Dez. Der italienische Generalkonsul in **Hodeida** telegraphierte dem Ministerium des Aeußern, daß ein **Deutscher** Namens **Burckhard** und ein **Italiener** Namens **Benzoni** auf einer Reise von Sana nach Ta'is im Innern von Yemen **von Aufrührern ermordet** worden sind. Die beiden Reisenden hatten eine **Expedition** unternommen, **ohne vorher das italienische Konsulat zu befragen,** sie hatten sich aber **vom Wali militärische Bedeckung** geben lassen. Der **Wali** hat, da die Deutschen in Hodeida unter dem Schutze des italienischen Konsulats stehen, dem italienischen Generalkonsul sein lebhaftes **Bedauern** über den Vorfall ausgesprochen. Der **Minister** des Aeußern hat den italienischen **Botschafter** in Konstantinopel beauftragt, auf die Ermittelung der **Mörder Burckhardts** und **Benzonis** und deren exemplarische Bestrafung hinzuwirken.

= **Petersburg,** 27. Dez. Anstelle des bei der Bomben-Explosion umgekommenen Obersten **Karpow** wurde der Moskauer Chef der Staatspolizei, Oberst **von Kotten, zum Chef der politischen Polizei** ernannt. Auf Kotten wurde vor einiger Zeit in Paris ein Attentat verübt.

= **Bukarest,** 25. Dez. Die **Deputiertenkammer** hat mit 65 gegen 8 Stimmen den **Handelsvertrag** mit **Österreich-Ungarn angenommen.**

= **Sofia,** 26. Dez. Der **türkische Finanzminister Dschawid Bey** ist in Begleitung des Herausgebers des „Tanin" **Djahid** hier **eingetroffen.** Er hatte eine**Unterredung** mit dem **Finanzminister Sallabaschew** und reiste später nach **Belgrad.**

P. T. **Chicago,** 27. Dez. (Privattel.) Der **Stahltrust** gibt bekannt, daß er seine **Werke** in **Garrey** und in **Chicago ungeheuer vergrößern** werde. Der **Ausbau** soll über **100 Millionen Dollar** kosten.

Zur marokkanischen Angelegenheit.

= **Paris,** 25. Dez. Minister **Pichon** empfing gestern abend die **marokkanischen Sondergesandtschaft** und hatte mit ihr eine 1¾ Stunden währende Unterredung. Die bis auf einen Punkt zum **Abschluß gelangten Verhandlungen** wurden von den Mitgliedern der Sondergesandtschaft in einem amtlichen Schreiben **bestätigt,** das der französischen Regierung heute morgen übermittelt wurde. Der noch zu erledigende Punkt betrifft die für die **Anleihe** von Marokko geforderten **finanziellen Garantien** und bietet erhebliche Schwierigkeiten, die noch nicht vollständig beigelegt sind.

Rußland und Japan.

= **London,** 24. Dez. Wie das Reutersche Bureau an maßgebender Stelle in London erfährt, hat die **japanische Regierung** die in der russischen Presse verbreiteten **Gerüchte** über **aggressive Absichten Japans gegen Rußland als töricht** bez[eich]net. In der japanischen Presse werden diese Gerüchte als M[a]chenschaften angesehen, um den **Geldmarkt** zu beeinfluss[en]. **Zwischen Rußland und Japan beständen keine Fragen,** [die] Anlaß zu irgend welcher **Besorgnis** geben könnten. Die [Be]**ziehungen zwischen beiden Ländern** seien die **denkbar freundschaftlichsten,** und **beide Länder** seien **ängstlich bemüht,** sie so [zu] **erhalten.**

Die Vorgänge in Nicaragua.

= **Newyork,** 2.. Dez. Nach einem Telegramm aus S[an] **Juan del Sur** hat sich der frühere Präsident von Nicaragua **Zelaya,** an Bord des **mexikanischen Kanonenbootes** „Gener[al] Guerrero" begeben, das gestern in **Corintho** lag und jetzt n[ach] **Salina Cruz** in **Mexiko unterwegs** ist.

P. T. **Newyork,** 27. Dez. (Privattel.) Die **Abreise** des Präsiden[ten] **Zelaya** an Bord des **mexikanischen Kanonenbootes „Guerrero"** befreit **die Vereinigten Staaten** von einer **bedeutenden Sorge,** [da] sie sonst **nicht gewußt** hätten, was sie mit dem **Expräsidenten** hätt[en] anfangen sollen.

Handel und Verkehr.

≡ **Durlach,** 24. Dez. Der heutige Schweinemarkt war befahr[en] mit 84 Läuferschweinen und 197 Ferkelschweinen, die sämtlich verkau[ft] wurden. Preis der Läuferschweine das Paar 40—70 Mk., Preis d[er] Ferkelschweine das Paar 14—26 Mk. Geschäftsgang gut.

Erledigte Stellen für Militäranwärter

Straßenwärter auf 1. Januar 1910 nach **Oensbach,** Amtsbez[irk] Achern, Großh. Wasser- und Straßenbauinspektion Achern, Str[ecke] Nr. 6, Landstraße Nr. 1. Probezeit für Militäranwärter 1 Jahr, f[ür] sonstige Bewerber 5 Jahre. Anstellung auf Kündigung. Anfangsvergütung 660 Mark, Höchstvergütung 780 Mark (einschließl[ich] 72 Mark Grasnutzen), Nebenbezüge 16 Mark.

Landbriefträger auf 1. Februar 1910, im Bezirk der Kaiserl. Oberpostdirektion Konstanz. Probezeit 6 Monate, Anstellung auf ¼jährige Kündigung. 1100 *M* Gehalt und der gesetzl. Wohnungsgeldzuschuß. Gehalt steigt bis 1400 *M.*

Wasserstand des Rheins.

Konstanz. Hafenpegel. 27. Dez. 3 00 m (26. Dez. 3 00 m).
Schusterinsel, 27. Dez. Morgens 6 Uhr 2,53 m (24. Dez. 2 65 m).
Kehl, 27. Dez. Morgens 6 Uhr 3,20 m (24. Dez. 2,76 m.)
Maxau, 27. Dez. Morgens 6 Uhr 5,35 m (24. Dez. 4,74 m).
Mannheim, 27. Dez. Morgens 6 Uhr 5,00 m (24. Dez. 4 03 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger
(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Montag den 27. Dezember:

Apollotheater. 8 Uhr Varietevorstellung.
„Friedrichshof". **Heute abend 8 Uhr Konzert** der **rumänisch[en] Kapelle** im **Gartensaal.**
Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung.
Männerturnverein. 8 U. Zentralh. 3½ U. 2. Damenabt. - aiserallee.
Turngemeinde. 8½ Uhr Damenabteilung A, Sophienstraße 14.
Turngesellschaft. 8 U. Damen-A. II, Schillerschule; Zögl. Nebeniusschule.
Zitherklub. 8½ Uhr Probe im Prinz Karl.

Hautjucken
Schmerzen bei Wunden, Hautreizen, Ausschlägen beseitigt überraschend prompt u. sicher
Propaesin-Salbe
I Tube M. 1.50 in Apotheken oder direkt. Propaesin ist ein neu erfundenes, patentiertes Mittel. Zahlreiche ärztliche Begutachtungen auf Wunsch gratis von der
CHINOSOL-FABRIK, HAMBURG 39.

KIOS -Alason Naxos **2** Kurprinz Abu Sekkim **3** Bismarck Jockey **3½** Pfg.
Türk. Tabak- & Cigaretten-Fabrik „Kios" o E. Robert Böhme, Dresden.
Lieferant der französischen Tabak-Regie.

Pädagogium Karlsruhe, Kaiserstr. 241. Teleph. 1592.
Sexta bis Obersek. Familienpensionat. Kleine Klassen. **Individ.** Unterr.
Vorbtg. zum **Einj.-, Primaner-, Fähnrich- u. Seekad.-Examen.**
Aufnahme jederz. Prosp. gratis. (18861-5-1) **Schmidt & Wiehl.**

Wilhelm Reck, Karlsruhe
Techn. Bureau, Tel. 2271.
gegr. 1830.
Bau von Wassergewinnungsanlagen, Schachtbrunnen — Filterbrunnen
Tiefbohrungen 4189
Wasserleitungen, Pumpenanlagen.

Kleine Zeitung.

ok. **Die Stadt des Kyros.** Während die deutschen Assyriologen unter Professor Koldewey seit Jahren an der Stätte des alten Babylon systematische Ausgrabungen unternehmen, sind auch die französischen bei der Aufdeckung des alten Susa nicht müßig. Neuerdings wurden von ihnen auf dem Burghügel die untereinanderliegenden Reste dreier Städte gefunden, deren unterste, die älteste, in das fünfte Jahrtausend vor Christus zurückgehen soll. Unter dieser Ansiedlung wurden noch Spuren aus vorgeschichtlicher Zeit entdeckt. Von den einzelnen Funden sind besonders wichtig drei Pfeiler aus hartem, schwarzem Stein, die König Hammurabis' Gesetze tragen. Der Name des alten Susa kehrt in der Geschichte der altorientalischen Völker immer wieder. Die Stadt war bis 2800 v. Chr. im Besitz der Babylonier, später in dem der Elamiter. Nachdem sie verschiedenemal von Grund aus zerstört worden war, wurde sie von Kyros und den auf ihn folgenden Perserkönigen zur Winterresidenz erwählt. Aus Inschriften, die seit 1850 hier gefunden wurden, geht hervor, daß Darius, Xerxes und andere Großkönige die Residenz durch den Bau gewaltiger Säle und Befestigungen erweiterten und im Innersten der Burg eine Hauptschatzkammer errichteten. Von ihrem Inhalt hat man indes so gut wie nichts gefunden.

ok **Londons Riesenverkehr.** Das englische Handelsamt hat soeben **ein Blaubuch veröffentlicht,** das speziell dem Verkehr Londons im Jahre 1908 **gewidmet ist.** Demgemäß wurde für das genannte Jahr **die Bevölkerung im Gebiete des Grafschaftsrates London auf 4 795 789,** die von Groß-London auf 7 323 326 geschätzt. Für das letzte Jahrzehnt kann die Vermehrung der Bevölkerung in der Grafschaft mit 6,73, in Groß-London mit 14,09 Prozent angenommen werden. Die **Londoner Bahnen haben** im ganzen über 1¼ **Milliarde Menschen** befördert, davon entfallen auf die Stadtbahnen 363 794 894, auf die Straßenbahnen 585 695 000, auf die Omnibusgesellschaften 331 350 000 Personen. Auf den Einzelnen kommen bei diesen Summen 177,5 **Fahrten. Wie rasend der Verkehr** zugenommeen hat, geht aus dem seit 1881 immer mehr gesteigerten Prozentsatz hervor: in diesem Jahr **kommen bloß 56,6 Fahrten** auf den Einzelnen; 1901 werden es schon 128,7 und jetzt also beinahe dreimal soviel als vor 28 Jahren. **Neueröffnet wurden** in den letzten Jahren 26½ Meilen neuer Röhrenbahnen, 68 Meilen Dampfbahnstrecken und 28½ Meilen Pferdebahnstrecken **wurden elektrisiert,** 80 Meilen neuer Straßenbahnen angelegt **und mehr als 1000** neue **Motoromnibusse** eingestellt.

DK. **Ueber Josef Pulitzer,** den blinden Besitzer der „New York World", veröffentlicht das „American Magazine" in seiner neuesten Nummer eine interessante Charakterstudie. Dieser merkwürdige Mann landete im Jahre 1864 in Amerika. Er hatte nur ein Zwanzigfrankenstück in der Tasche und heute ist er der Besitzer eines Vermögens, welches auf 25 bis 30 Millionen Dollars geschätzt wird. Als Pulitzer das Gebäude in Newyork errichtete, welches seinen Namen trägt, wünschte er, daß es für immer das höchste Gebäude der Welt sein solle, und mehrere Jahre hindurch war es auch der Fall. Aber es hat seinen Besitzer nicht oft zu sehen bekommen, denn Pulitzer ist während der letzten zwanzig Jahre höchstens zwei oder drei Mal in dem Haus gewesen, er ist beinahe immer auf Weltreisen begriffen, die er fast ausschließlich an Bord seiner Jacht ausführt. Auf einer dieser Reisen war es, wo er vor nunmehr zweiundzwanzig Jahren erblindete. Er hatte sich in Newyork überarbeitet, und seine Nerven waren vollständig zerrüttet. Die Aerzte fürchteten das Schlimmste und rieten ihm als einzige Rettung eine längere Seefahrt an Bord seiner Jacht. Auf der Reise wurde das Augenlicht immer schwächer, und der Patient klagte, daß er immer einen grauen Nebel vor den Augen sehe. Eines Abends, als er im Schwarzen Meer an Bord seiner Jacht stand und eine Zeitung las, wurde es plötzlich ganz dunkel vor seinen Augen, und er fragte einen Herrn, der neben ihm stand, wie es komme, daß die Sonne so schnell untergegangen sei. Der Nachbar entgegnete erstaunt, daß die Sonne noch hell scheine. Da begriff Pulitzer, was geschehen war. Er gab Befehl, sofort nach Konstantinopel zu fahren, wo ihm der Arzt erklärte, daß keine Hoffnung mehr für ihn vorhanden sei. Seit dieser Zeit ist Pulitzer vollständig blind.

ikc. **Wie bleibe ich schön?** Um die Schönheit der Haut und damit eine der ersten weiblichen Anziehungskräfte zu erhalten, gibt es im Haushalt der Natur eine ganze Anzahl billiger Schönheitsmittel. Gegen das Verbrennen des Teints kann man sich schützen, wenn man den Saft einer Zitrone mit einer Messerspitze Salz mischt. Dazu gibt man das Eiweiß eines Eies, das schlägt man zu Schnee, damit es sich mit dem Zitronensaft besser bindet. Dazu gießt man einen Teelöffel Kölnischen Wassers, und man bestreicht mit dieser Mischung die Haut, die dem Sonnenbrand ausgesetzt gewesen ist. Gegen Sommersprossen bewährt sich eine Lösung von alkoholischer Salicylsäure, mit der man die Haut, die die Sommersprossen zeigt, einreibt. Die obersten Schichten der Haut werden dadurch leicht entzündet, und die entzündeten Schichten stoßen sich ab und nehmen die kleinen braunen Flecke mit sich. Gegen rauhe Hände, gegen die Röte, die die Hausarbeit mit sich bringt, wendet man reinen Gurkensaft vor dem Schlafengehen an. Man kann sich ein beliebtes Toilettenmittel, das Kölnische Wasser, sogar selbst herstellen, und zwar auf folgende Weise: Zu zwei Pfund wasserfreien Weingeist setzt man 15 Tropfen Rosmarinöl, 15 Tropfen Zedernöl, 30 Tropfen Bergamottöl, 5 Tropfen Cadamonöl. Diese Oele mische man mit dem Weingeist ordentlich untereinander, und wenn die Flüssigkeit alsdann hell und durchsichtig erscheint, so ist das ein Beweis dafür, daß das Kölnische Wasser gut gelungen ist. Nur wenn der Weingeist nicht wasserfrei war, wird das Rezept seine Wirkung nicht haben.

Gut gegeben. Frau des Bureauchefs: Also es tut dir sehr leid, daß der erste Buchhalter in Pension geht? — „„Ja, er war sehr brav, er hat immer meine Pflichten aufs pünktlichste erfüllt!

Sport-Nachrichten.

∓ **Karlsruhe,** 27. Dez. Die Weihnachtsfeiertage brachten den hiesigen Sportskreisen kein Fußballwettspiel von Bedeutung. Sowohl der **Karlsruher Fußballverein** als auch der **F.-Club Phönix** hatten eine Reise nach **Norddeutschland** unternommen. Der Karlsruher Fußballverein spielte am ersten Tage in **Berlin** gegen den dortigen zurzeit besten Verein, den **F.-Club „Preußen"** und **gewann** mit **2 : 1 Toren.** Am zweiten Tage spielte der Karlsruher Fußballverein in **Hannover** gegen den dortigen Fußballklub und **gewann** ebenfalls mit **6 : 1 Toren.** — Der F.-Club „Phönix" **verlor** am ersten Tage in **Leipzig** gegen den **F.-Club „Wacker" Leipzig** mit **4 : 0 Toren** und **siegte** gestern in **Halle** gegen den **F.-Club Halle 96** mit **3 : 2 Toren.**

Die am 2. Weihnachtsfeiertage in **Pforzheim** auf dem Heudach zwischen **F.-C. Frankonia-Karlsruhe** und **F.-C. Allemania Pforzheim** stattgefundenen Wettspiele endigten mit dem Sieg von Pforzheim mit 12 : 1 bezw. 4 : 1 Toren. Durch Ausscheiden zweier Spieler bald nach Beginn, mußte Frankonia I das ganze Spiel mit 9 Mann zum Austrag bringen. Die Bodenverhältnisse waren die denkbar ungünstigsten und ist von Seiten Frankonia's, wie uns mitgeteilt wird, Protest eingelegt worden.

Pelze 20% Rabatt. Pelze 20% Rabatt.

Während der **Inventur** bis inkl. 31. Dezember 1909

auf alle Artikel 10% Rabatt.

18821 (ausgen. Garne und Kurzwaren)

Paul Burchard, Kaiserstr. 143.

Pelze 20% Rabatt. Pelze 20% Rabatt.

Bekanntmachung.

Nach Beschluss des Karlsruher Anwaltsvereins bleiben die Kanzleien **aller Rechtsanwälte** des Landgerichtsbezirks Karlsruhe **ausser** an den **Sonntagen u. gesetzl. Feiertagen** vom 1. Jan. 1910 ab **auch** an den **Samstag Nachmittagen** von **vier** Uhr an geschlossen. 18773.4.1

Karlsruhe, den 15. Dezember 1909.

Der Vorstand des Karlsruher Anwaltsvereins.

Arbeiter-Diskussions-Klub.

Dienstag den 28. Dezbr., abends 1/2 9 Uhr, im **Gemeindehaus** der Weststadt, Blücherstraße 20 18863

Weihnachtsfeier (ein Familien-Abend).

Wir laden hierzu unsere Mitglieder ein, mit dem Bemerken, daß uns die Einführung von Gästen willkommen ist. **Der Vorstand.**

LEBENSBEDÜRFNISVEREIN :KARLSRUHE: EING. GEN. M. B. H.:

Wir bitten die verehrlichen Mitglieder, die in ihrem Besitz befindlichen Gegenmarken gegen Eintrag in das Markenbuch in unseren Filialen oder an unserer Kasse so rasch wie möglich abzuliefern.

Um eine rasche Abfertigung zu ermöglichen und **einem allzugroßen Andrange in den Filialen** vorzubeugen, empfiehlt es sich, die Gegenmarken **jetzt schon und nicht erst in den letzten Tagen und womöglich**

an unserer Kasse

abzuliefern.

Nur die bis einschließlich 3. Januar in den Filialen oder bis einschließlich 4. Januar an unserer Kasse abgelieferten Gegenmarken haben Dividendengenuß pro 1909. 18806.3.1

Der Vorstand.

Der Schwäbische Merkur

legt besonderen Wert auf seinen **badischen Teil.**

In der Besprechung und Beurteilung der **politischen u. finanziellen Entwicklung Badens** hat sich der Schwäbische Merkur seit Jahren als zuverlässige und unabhängige Quelle erwiesen.

Die Schnellzugsverbindungen durch ganz Baden sorgen für rascheste Uebermittlung der neuesten Meldungen des zweimal täglich erscheinenden Blattes. Jedes **Postamt** in **Baden** nimmt Abonnements auf den Schwäb. Merkur an. 10997a.2.2

Geschäftsstelle: **Stuttgart,** Königstraße 20.

Gas-Ofen, gut erhalten, wenig gebraucht, billig zu verkaufen. Näheres **Kronenstraße 17a,** 3. St., lks. B44924

Boxerhündin entlaufen, grau gestromt, mit weißem Hals und Brust. Abzugeben gegen Belohnung Brunnenstr. 5, 3. St. Vor Ankauf wird gewarnt.

Prima Schwarzwälder-Speck zu haben. **Geibelstr. 1, Mühlburg.** B44901

Deutzer Motore,

2 Stück, 8—10 HP, für Gas- oder Benzinbetrieb (schweres Modell) mit Eisenfundamente, sowie ein 4—6 HP **Benzmotor** hat billig abzugeben B44961.3.1 **B. Wirth,** Gartenstr. 10, Telefon 1678.

Zitherklub Karlsruhe.

Lokal „Prinz Karl". Montag abend 1/2 9 Uhr:

Probe.

Der Vorstand.

I. Karlsruher Mandolinen-Gesellschaft.

Mittwoch **Anfänger-Probe** Donnerstag **Probe.**

Große Auswahl in

Pelzen

aller Art. 15233*

Enorm billige Preise!

Kaiserstraße 51, 2. Stock,

vis-à-vis der Techn. Hochschule.

Wer sofort Geld sucht,

auch auf Ratenrückz., Schuldschein, Wechsel, Möbel, Police od. Hypothek zu niedr. Zinsen, schreibe an **Jos. Dahmen, Köln-Nippes.** Diskret reelle Bedienung. 11045a.2.2

Konrad Schwarz Teleph. 352

nur Waldstrasse 50

Sanitäre Anlagen u. Beleuchtung

Werkstätte für Neuanlagen u. Reparaturen bei billigster Berechnung.

Grosses Lager. Rabattmarken.

Großh. Hoftheater Karlsruhe.

Montag, 27. Dezember 1909.

24. Abonnements-Vorstellung der Abt. A (rote Abonnementskarten).

Carmen.

Oper in vier Akten von H. Meilhac und L. Halévy. Musik von Georges Bizet.

Musikalische Leitung: Alfred Lorentz.

Scenische Leitung: Peter Dumas.

Personen:

Carmen . . . . Rosa Ethofer.
Don José, Sergeant H. Jadlowker.
Escamillo, Stierfechter . . . . J. v. Gorkom.
Zuniga, Leutenant Hans Keller.
Morales, Sergeant Franz Roha.
Dancairo, } Schmuggler } Co. Schüller.
Remendado, } } Friedrich Erl
Micaela, ein Bauernmädchen . . K. Warmersperger.
Frasquita, } Zigeunerinnen } Gisella Tercs.
Mercedes, } } Frieda Meyer.
Lillas Pastia, Inhaber einer Schenke . . Heinrich Blank
Soldaten. Straßenjungen. Cigarrenarbeiterinnen. Zigeuner, Zigeunerinnen. Schmuggler. Volk.

Ort der Handlung: Spanien.

Zeit: 1820.

Die Ballet-Arrangements sind von Paula Allegri-Bayz.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr

Kasse-Eröffnung 1/2 7 Uhr.

Große Preise.

Tüllgardinen 91516

werden gewaschen, crême gefärbt und „auf neu" appretiert. Färberei und chem. Waschanstalt **Printz.**

Museumssaal.

Dienstag den 28. Dezember, abends 8 Uhr,

Klavierabend

von

Hedwig Kirsch.

Vortrags-Ordnung:

Schubert: Op. 15 C-dur (Wandererfantasie).
Brahms: Op. 24 Variationen und Fuge über ein Thema von Händel.
Schumann: Op. 9 Carnaval.

Der Konzertflügel Bechstein ist aus dem Lager des Herrn Hoflieferanten L. Schweisgut hier.

Eintrittskarten:

Saal: à Mk. 4.—, 3.— u. 2.—. Galerie: à Mk. 2.— u. 1.— sind im Vorverkauf in der

Hofmusikalienhandlung **Fr. Doert,**

Kaiserstrasse 159, Eingang Ritterstrasse (Telephon 2003) und an der Abendkasse zu haben. 17678.4.4

Grosse Freude

können Sie sich

zu Silvester

machen, wenn Sie sich Ihren Grog oder Punsch aus

Dr. Mellinghoffs Essenzen

bereiten. Erhältlich in Flaschen à 75 Pfg.

In **Karlsruhe** bei **Wilh. Baum, Jul. Dehn Nachfl.,** Karl Rott, Zähringerstr. 55, **J. Gunz Nachfl.,** Apotheker O. Wenzel, **Georg Jacob, A. Kintz, Rudolf W. Lang,** vorm. R. Blas, **Carl Lösch, J. Lösch, Otto Mayer,** Wilhelmstr. 20, **Fritz Reis, W. L. Schwaab, Max Strauss** (Mühlburg). 9014a.2.1

Großer Abbruch.

Durch Uebernahme des Abbruches der **Feldartillerie-Kaserne** am Metzer Tor in **Straßburg** habe ich von heute ab folgende gut erhaltene

Baumaterialien

gegen bar zu verkaufen:

alle Sorten nur gutes Bauholz, ca. 40000 Stück bereits neue Falzziegel, 150000 Stück Ziegel (Biberschwänze), 30000 qm eichene Riemenböden, Boden- und Schaldielen, Fenster und Türen 2c.

Auch werden einzelne Bauten ganz abgegeben.

Außerdem noch ca. 2000 qm gut erhaltene Schiefer.

Näheres bei 18627.10.6

Martin Notheis,

Abbruchunternehmer,

Mühlburg, Mühlstraße 10, u. auf der Abbruchstelle in **Straßburg.**

Abbruch.

Von heute an sind von der **Feld-Artillerie-Kaserne** am **Metzgerplatz** in **Straßburg** ca. 200 cbm schönes **Bauholz,** 1000 qm **Dielen,** 30 mm stark, 4000 qm gewöhnliche Dielen, 1500 qm **Schiefer, Tore** u. **Fenster,** billig **zu verkaufen.** B44947

Näheres bei **Gebr. Griesinger, Eggenstein,** oder auf der **Abbruchstelle.** 3.2

Bau-Kredit

gibt Geschäftsmann. 3.2

Offerten unter Nr. 18841 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

18878

Eine Uhrfeder einsetzen kostet nur 1 Mk. 25 Pf. Ein Glas, Zeiger je 25 Pf.

Andere Reparaturen ebenfalls billigst unter Garantie.

Carl Siede

Uhren-Reparatur-Anstalt

Kreuzstrasse 17.

32 Nur Zirkel 32.

Neue Sendung 18744*

Pelze

aller Arten eingetroffen.

Verkauf

zu sehr billigen Preisen.

32 Nur Zirkel 32

1 Treppe im Hause d. Fahrradhandl.

! Telegramm!

Wer die höchsten Preise erzielen will für getragene Kleider, Schuhe, Uhren, Gold- u. Silbersachen sende seine Adresse nur an B44711.3.3

Fridenberg, Markgrafenstr. 17.

Tanzstunde.

Zu den beginnenden Kursen werden gefl. Anmeldungen erbeten.

I. Privat-Tanzlehr-Institut

G. Großkopf

Mitglied der G. D. T.

33 Herrenstr. 33.

18853*

Schreibmaschinen- und Vervielfältigungs-Bureau

Lucie Schiatti

6 Karl-Friedrichstrasse 6

empfiehlt sich zu allen einschlägigen Arbeiten in moderner und pünktlicher Ausführung, unter Zusicherung strengster Diskretion. 17930-10.8

Kaufen und beteiligen

Sie sich nicht,

bevor Sie unsere kostenfreie Ange- 9796a bote verlangt haben. 10.8

Albert Müller, Karlsruhe,

Kaiserstraße 167.

Hypotheken

1., 2., 3. besorgt 2083

W. Roth, Bruchsal,

Friedhofstraße 4.

Telegramm!

Wegen großen Warenbedarfs erzielen die tit. Herrschaften staunend hohe Preise für getragene Herren- und Damenkleider, Schuhe, Stiefel u. s. w. Postkarte genügt. B44993.3.1

J. Gross, Markgrafenstr. 16.

Heirat.

Höherer Staatsbeamter (Akademiker), 32 Jahre alt, wünscht, da es ihm an seinem Wohnort an entsprechender Damengesellschaft mangelt, auf diesem Wege die Bekanntschaft einer gebildeten, gemütvollen Dame zu machen zwecks baldiger Heirat. Nur ernstgemeinte Mitteilungen (auch von Eltern oder Vormund) sind zu richten unter Nr. 11075a an die Expedition der „Bad. Presse" und werden von da weiterbefördert. Strengste Diskretion Ehrensache.

Eine erstklassige Dampfwaschanstalt mit modernster amerikanischer Neuplätterei sucht in Karlsruhe-Mühlburg

Annahmestellen für Herren-Steifwäsche

zu errichten bei einer Provisionsvergütung von 20%. Geeignete Detailgeschäfte belieben ihre Offert. unter Nr. 11083a an die Expedition der „Bad. Presse" zu richten.

Schlitten.

Gebrauchter, guterhalt., sitziger **Schlitten wird zu kaufen gesucht.** Näheres zu richten B44988

M. Oswald, Karlsruhe,

Schützenstraße 42.

Heute verschied sanft nach kurzem Leiden infolge von Herzschwäche nach einer Operation unser langjähriger treuer Mitarbeiter und Prokurist

Herr Wilhelm Wieder.

Derselbe war uns in der langen Zeit von 30 Jahren, die er in unserem Hause tätig war, aus einem Mitarbeiter zu einem lieben Freunde geworden, und sein Hinscheiden erfüllt uns mit tiefem Schmerz.

In strenger Pflichterfüllung, stets unser Interesse voll für das seinige haltend, hat er alle Zeit mit Lust und Liebe gewirkt und geschafft. Wir werden dem Verblichenen über das Grab hinaus ein dankbares Andenken bewahren.

Eduard Meder
Louis Thiele
Inhaber der Firma **Meder & Thiele.**

Berlin, den 23. Dezember 1909.

Die Beerdigung findet am Dienstag den 28. d. Mts., vormittags 11 Uhr, von der Friedhofkapelle in Karlsruhe aus statt.

Nach kurzem Krankenlager verschied heute mittag

Herr Wilhelm Wieder

Prokurist der Firma Meder & Thiele, Berlin,

im Alter von 52 Jahren. Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen nicht nur ein seltenes Vorbild treuester, weitgehendster Pflichterfüllung, sondern auch einen Jedem wohlwollenden, mit Rat und Tat unterstützenden Kollegen und Vorgesetzten, dessen plötzlicher Tod uns schwer betroffen hat. Wir werden dem Verstorbenen dauernd ein gutes Gedenken bewahren.

Das gesamte Personal der Firma
Meder & Thiele.

Berlin, den 23. Dezemb er 1909.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute nacht entschlief sanft unser lieber, guter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder u. Onkel

Karl Reinbold

Grossh. Zeichner a. D.

nach kurzem, sc..werem Leiden im Alter von 72 Jahren.

Karlsruhe, 26. Dezember 1909.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Carl Reinbold.

Die Beerdigung findet Dienstag den 28. crt., vormittags halb 12 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhaus: Rüppurrerstrasse 7, I. 18871

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme an dem schweren Verluste meiner lieben Frau unserer guten Mutter

Katharina Unmüßig

sagen wir unsern innigsten Dank. B44986

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Heinrich Unmüßig
nebst 2 Kindern.

Karlsruhe, den 26. Dez. 1909.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unseres lieben Neffen B44979

Karl Wolfinger

sowie für die zahlreichen Blumenspenden und für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers Hindenlang sprechen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank aus.

Familie
Johann Wolfinger.

Karlsruhe, 24. Dez. 1909.

Zu verkaufen ein Kinderwagen, ein Sportwagen und ein Kinderstuhl. B44969 Kronenstr. 45, 4. St.

Ein reichhaltiger geographischer Handatlas

sollte heute in **keiner Familie, keinem Kontor fehlen, jeder Gebildete, jeder Zeitungsleser** sollte einen solchen besitzen. In dem **soeben fertiggestellten** Werke

Allgemeiner Hand-Atlas

über sämtliche Teile der Erde

48 Kartenblätter mit 184 Karten, Diagrammen, Tabellen und Stadtplänen

offerieren wir unseren Abonnenten eine

erstklassige, in vielfachem Farbendruck ausgeführte Kartensammlung

deren Inhalt dem derzeitigen Stande des Wissens vollkommen entspricht, und die sich durch einen hohen Grad von Uebersichtlichkeit und Reichhaltigkeit auszeichnet.

Deutschland ist — was als ein besonderer Vorzug gelten darf — sehr eingehend behandelt, es sind nicht weniger als 23 Kartenblätter unserem Vaterlande und seinen Kolonien gewidmet. Die Kartenblätter haben die ansehnliche Größe von 47 × 39 cm. Wir liefern den Atlas unseren Abonnenten in **einem dauerhaften, geschmackvollen und handlichen Halbleinenband** von ca. 40 cm Höhe und 26 cm Breite zum Preise von **nur Mk. 3.50,** nach auswärts Mk. 4.— (Nachnahme Mk 4.20). Zu beziehen durch unsere Expedition, unsere Agenten und Zeitungsträgerinnen.

Expedition der „Badischen Presse" Karlsruhe.

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante

Frau Stefanie Stösser
geb. Stolper

nach kurzem, schwerem Leiden in die ewige Heimat abzurufen.

Karlsruhe, den 25. Dezember 1909.

Jakob Stösser, Schreinermeister.

Die Beerdigung findet am Dienstag den 28. Dezember, vormittags halb 10 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. B44985

Trauerhaus: Morgenstrasse 55.

Statt besonderer Anzeige.

Am Morgen des ersten Christtags entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden meine treue Lebensgefährtin, unsere innigstgeliebte Mutter, Grossmutter Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Mathilde Schneider
geb. Koelle

im nahezu vollendeten 70. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Geh. Kommerzienrat
Karl August Schneider.
Lily Lehne, geb. Schneider.
Ministerialrat **Dr. Karl Schneider.**
Direktor **Richard Schneider.**

Karlsruhe, den 25. Dezember 1909.
Erbprinzenstrasse 31. 18870

Die Beerdigung findet Montag den 27. Dezember, nachmittags ½4 Uhr, statt.

Statt besonderer Anzeige.

Meine gute Mutter

Frau Anna Wetzler Wwe.
geb. Jacob

ist gestern morgen infolge eines Herzschlags sanft entschlafen.

Karlsruhe, den 26. Dezember 1909.

Rudolf Wetzler.

Die Beerdigung findet Montag den 27. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. 18860

Laxin

Wohlschmeckendes milde wirkendes Abführmittel Ärztlich empfohlen.

1 Dose (20 Stück) Mk. 1.— Zu haben in den Apotheken.

Laxin

10658a

Trauerhüte

grösste Auswahl bei 14129

L. Ph. Wilhelm

Karlsruhe **Kaiserstrasse 205.**

Telephon Nr. 1609. Rabatt-Spar-Verein

Für Hausfrauen!

Billige Kerzen

Elektra-Kerzen müssen Sie probieren, heute Weltmarke. Die billigste beste und hellste Kerze. Rinnen nicht, Riechen nicht! Besonders billig, beim Guß leicht beschädigte per Paket große Kerzen 6 oder 8 Stück 60 und 40 Pfg. Man verlange überall Elektra-Kerzen von **Franz Kuhn, Nürnberg.** In Karlsruhe bei **Herm. Bieler,** Parf. Kaiserstr. 223. 7468a.20.15

Darmstädter Möbel,

die eben bei feineren Austatt. fas durchgängig gekauft werden, erhalt 6407a Sie direkt v. der Fabrik von

Ludwig Stritzinger,
Möbelfabrik, Darmstadt, Heinrichstr. 67.
150 Zimmereinrichtungen
10jähr. Garantie. Fernruf 1441.
Katalog gratis. Kein Kaufzwang.

Trauerbriefe und Danksagungskarten

werden rasch und billig angefertigt in der

Druckerei der „Badischen Presse."

Geschäftsbücher und Büro-Artikel in guten Qualitäten. Hermann Tietz.

Der rotbraune Handschuh.

Berlin, den 27. Dezember.

M.p. Aenderungen zur Offiziersbekleidungsvorschrift bringen sowen **erweiterte Bestimmungen** über das **Tragen der rotbraunen Handschuhe der Offiziere.** Nach diesen **müssen die rotbraunen Handschuhe** getragen werden im **Felde** und im **Frieden** zum **Dienstanzuge**, ferner zum **kleinen Dienstanzuge** bei allen Uebungen im Gelände und während des Aufenthaltes außerhalb der Garnison aus Anlaß von Uebungen, Generalstabs- oder Uebungsreisen und Uebungsritten, sowie bei allen Besichtigungen.

Weiße Handschuhe müssen **getragen werden zum Gala-, Parade- und Gesellschaftsanzug,** sowie zu **Hoffestlichkeiten,** ferner auf der Straße, soweit nicht rotbraune Handschuhe vorgeschrieben oder gestattet **sind.**

Rotbraune oder **weiße Handschuhe können** nach eigener Wahl getragen werden: im Dienst, soweit nicht eine bestimmte Handschuhart ausdrücklich vorgeschrieben ist, außer Dienst zum Reiten, Radfahren und Selbstfahren.

Der Offizier kann also nunmehr stets rotbraune Handschuhe tragen, außer zum Gala-, Parade- und Gesellschaftsanzuge und zum Spazierengehen auf der Straße. Letztere Einschränkung wird voraussichtlich in absehbarer Zeit auch fallen, so daß dann nur noch zu Gesellschaften, zum Gala- und Paradeanzug der unpraktische weiße Handschuh getragen werden wird. Der Kaiser trägt bekanntermaßen fast nur noch rotbraune Handschuhe. Die Einführung von **farbigen Handschuhen für Unteroffiziere** ist, obwohl Versuche mit ihnen schon seit Jahresfrist im Gange sind, noch nicht endgültig eingeführt.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für die unter dieser Rubik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Straßenbahnschmerzen.

Es wird uns geschrieben:

Bei der Straßenbahn haben sich Zustände herausgebildet, die so schnell wie möglich abgestellt werden müssen, da sie eines modernen Stadtverkehrs unwürdig sind. Nicht nur, daß man immer wieder dieselben Klagen hört über Wagenmangel bei regnerischem Wetter während des Nachtverkehrs, besonders nach Theaterschluß, sondern die letzten drei Wagen halten absolut ihre Fahrzeit nicht ein. So konnte es z. B. am letzten Sonntag kommen, daß der letzte Wagen nach Mühlburg vierunddreißig Minuten Verspätung hatte. Aehnliche Unzeiten findet man öfter im Verkehr. Und dabei warteten im angegebenen Falle ungefähr 40 Personen allein am Marktplatz. Und passiert es noch, daß man wegen Ueberfüllung des Wagens doch laufen muß.

Aber Verspätung ist nicht der einzige Uebelstand. Wer die Strecke Marktplatz—Karlstraße oder umgekehrt öfter fährt, der **muß** über schlechte Beförderung klagen; denn jedesmal wiederholt sich am Mühlburgertor das gleiche Schauspiel, daß Wagenführer sowie Schaffner gemütlich dem Wagen entsteigen, um sich 2—6 Minuten lang zu unterhalten, zum Entsetzen der Fahrgäste, die natürlich auf möglichst schnelle Beförderng hofften. Wozu ist dieser Aufenthalt? „Zum Ausgleich der Fahrzeit," sagt der Schaffner. Hier müßte so schnell wie möglich Abhilfe dadurch geschaffen werden, daß die Fahrzeiten verkürzt werden. Nur so kann dieser Mißstand beseitigt werden. Dann, wozu ist das unnötige, zeitraubende Warten des Hardtstraßenwagens auf den folgenden Wagen nach dem Kühlen Krug? Wie oft wird 5 Minuten gewartet, und es steigt niemand um? Wer fährt überhaupt mit dem Kühlen Krug-Wagen, wenn er nach der Hardtstraße will? Also auch diese störende Rücksicht wäre unnötig.

Nun noch ein Wort betreffend Ueberfüllung der Wagen, namentlich nachts. Ich habe es schon erlebt, daß nicht nur vorn und hinten die Stehplätze überfüllt waren, sondern daß im Gang des Wagens die Menschen dermaßen dichtgedrängt standen, daß es namentlich Frauen nur dadurch möglich gemacht wurde, aussteigen zu können, daß mehrere Fahrgäste an jeder Haltestelle mit aussteigen, bis der nötige Platz zur Bewegungsfreiheit wieder vorhanden war. Man kann sich kaum vorstellen, was für eine Panik und was für ein Unglück geschähe, wenn in einem so überfüllten Wagen durch Kurzschluß Feuer ausbräche oder sich irgend ein Zusammenstoß ereignete. In vielen Städten ist es daher bei Polizeistrafe verboten, mehr aufzunehmen, als durch Anschlag erlaubt ist. Daher sollte die Direktion in ihrem Interesse so bald wie möglich ihren Angestellten in dieser Hinsicht die strengsten Anweisungen zugehen lassen, ehe Nachlässigkeit oder übertriebene Sparsamkeit ihre Opfer fordert. **Einer für Viele.**

Briefkasten.

R. S. 101: Der **Vermieter** hat die Mietwohnung während der Mietzeit in geordnetem Zustand zu erhalten und die hierzu nötigen Aufwendungen zu tragen. Eine nötige Neuherrichtung trifft also ihn. Im Streitfall über die Notwendigkeit einer solchen Herrichtung bleibt nur die Kündigung ev. unter entsprechendem Abzug am Mietzins.

Leonh. Durlach: Die Ehefrau kann aus der bloßen Nachfrage nach einer Bestellung des mit ihr in Gütern getrennt lebenden Mannes nicht in Anspruch genommen oder haftbar gemacht werden. Der auf die Eheleute gestellten Klage sind die obigen Einwendungen vor Gericht entgegenzuhalten, die Ehefrau kann ihren Mann zu den Terminen schriftlich bevollmächtigen.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten:

17. Dez.: Johanna Gertrud, V. Alfred Holder, Apotheker. — 18. Dez.: Dietrich Gerhard, V. Dr. Hugo Starck, Professor. — 19. Dez.: Daria Maria, V. Karl Falsina, Fabrikdirektor; Richard Friedrich, V. Karl Rinderspacher, Bureaudiener. — 21. Dez.: Helmut Wilhelm, V. Christian Schmidt, Hausmeister; Wilhelm Rudolf, V. Georg Müllein, Fuhrmann; Werner Ludwig, V. Wilhelm Friedrich, Hotelbesitzer; Jolanda Katharina und Mafalda Maria, Zwillinge, V. Fermo Belli, Händler. — 22. Dez.: Elisabeth Maria Franziska, V. Karl Fettig, Betriebsassistent; Anna Magdalena, V. Heinrich Schneider, Metzger; Erna Luise, V. Joseph Welte, Bahnarbeiter.

Todesfälle:

21. Dez.: Karl, alt 8 Jahre, V. Karl Wolfinger, Steinhauer. — 22. Dez.: Julius Vogel, Hilfsarbeiter, ledig, alt 34 Jahre; Otto Schaub, Architekt, ledig, alt 35 Jahre. — 23. Dez.: Marie Jaumann, Köchin, ledig, alt 33 Jahre; Sophie Schuberg, Privatiere, ledig, alt 46 Jahre; Eugen, alt 2 Jahre, V. Ludwig Markert, Kontorist; Magdalene Weber, alt 75 Jahre, Witwe des Kaufmanns Leopold Weber; Joseph Hurrle, Händler, ein Ehemann, alt 64 Jahre; Karl, alt 2 Jahre 8 Monate, V. Oskar Rahm, Fensterreiniger; Paula, alt 4 Jahre, V. Alfons Siebold, Orthopäd.

Geschäftliche Mitteilungen.

Wer seine Gesundhei zu schätzen weiß, der nehme statt Bohnenkaffee Seeligs kandierten Korn-Kaffee. Dieses Kaffee-Ersatzmittel gibt ein nährkräftiges Getränk von aromatischem Wohlgeschmack und wird von Dr. Lahmann, Sanatorium „Weißer Hirsch" bei Dresden, und anderen hervorragenden Aerzten seit Jahren verwendet und angelegentlichst empfohlen. Der Preis ist nur 20 Pfennig per Halbpfund, ausreichend für 30—35 Tassen. Angesichts der durch den neuen Zoll bedeutend erhöhten Kaffeepreise sollte keine Hausfrau es unterlassen, Seeligs kandierten Kornkaffee einmal zu versuchen. Proben und Niederlagenverzeichnis erhält man von den Fabrikanten: Emil Seelig, A.-G. in Heilbronn a. N. gratis. 10 247a

Gartenbauverein Karlsruhe.

Unsere **Weihnachts-Feier** verbunden mit **Konzert, Pflanzenverlosung** und **Tanz** wird am **Sonntag den 2. Januar, abends 8 Uhr** im **kleinen Saale** der **Festhalle** stattfinden. Die verehrlichen Mitglieder nebst Familienangehörigen werden hiezu freundlichst eingeladen. Einführungsrecht gestattet. 18865.2.1

Der Vorstand.

NB. Die Monatsversammlung für den Januar 1910 fällt aus.

Mit Glück auf ins neue Jahr

melde ich die von der **Badener** und **Münchener Lotterie** in meine Kollekte gefallenen **Gewinne** und zwar **1/2000.—, 1/1200.—, 1/500.—, 1/400.—** u. s. w. Die Badener Treffer werden sofort bar ausbezahlt und die Münchener Bilder verabfolgt. **Jede gerade Nummer hat gewonnen.**

Nun folgen diverse **50 Pfg.-** und **1 Mark-Lotterien** mit **guten Gewinnchancen,** die ich nebst allen sonst staatlich genehmigten **Prämien- u. Serien-Losen Original** bestens empfehle. 18861

Hebelstr. 11/15 Carl Götz, Karlsruhe.

Ausnahmetarif für Fleisch von frisch geschlachtetem Vieh.

Der Ausnahmetarif für Fleisch von frisch geschlachtetem Vieh (Rindvieh, Schweine, Schafe, Ziegen, auch Kälber, Ferkel, Lämmer, Zicklein), dessen Giltigkeit bis einschließlich 31. Dezember d. J. festgesetzt war, gilt im badischen Binnenverkehr, sowie im direkten Verkehr mit den preußisch-hessischen Staatseisenbahnen, den Reichseisenbahnen, sowie den übrigen der Tarifmaßnahme sich anschließenden deutschen Bahnen **bis 31. Dezember 1910.** Nähere Auskunft erteilen unser Verkehrsbureau und die Güterabfertigungsstellen. 18858

Karlsruhe, den 22. Dezbr. 1909.

Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.

Stammholz-Versteigerungen.

Das **Großh. Hoforst- u. Jagdamt Karlsruhe** versteigert aus Großh. Wildpark

Montag den 3. Januar 1910,

aus den Abt. III. 6 Zigeunerschlag, III. 8 Schnepfenflug und III. 5. Hühnerhag, Distrikt des Forstwarts Fritz Heß:

14 Eichen, 370 Forlen I.—IV. Kl., 6 Buchen.

Dienstag den 4. Januar 1910

aus den Abt. IV. 8 Eichelacker, IV. 11a beim großen Saufang, IV. 12a Beiertheimer Blöse, Distrikte der Forstwarte Ullrich und Karl Heß:

480 Forlen I.—IV. Kl., 10 Fichten.

Zusammenkunft jeden Tag früh ½9 Uhr im **Rathaus in Hagsfeld.**

Auszüge aus den Aufnahmslisten fertigt Hofjäger Müller im Schalterhaus in Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Bei der **Städtischen Sparkasse Schwetzingen** ist die

Rechnerstelle

alsbald neu zu besetzen.

Anfangsgehalt 3600 M, Höchstgehalt 4200 M. 11072a

Der Rechner wird einige kleinere Nebenrechnungen zu führen haben, welche ihm außerdem ein Einkommen von ca. 200 M einbringen.

Der Rechner wird beitragsfrei in die Fürsorgekasse aufgenommen. Derselbe hat eine Sicherheit von 10 000 M zu leisten.

Bewerber, welche im Sparkassenwesen gut erfahren sind, wollen sich längstens bis **8. Januar 1910** bei dem Verwaltungsrat d. Städt. Sparkasse Schwetzingen schriftlich zu melden.

Schwetzingen, den 24. Dez. 1909.

Der Verwaltungsrat der Städt. Sparkasse:
Wipfinger.

Leopoldshafen.

Die Gemeinde Leopoldshafen läßt am 11082a

Donnerstag den 30. Dezember 1909, nachmittags 2 Uhr,

einen schönen, jung. **Schweinfasel,** sowie einen **Ziegenbock** im Faselhof gegen bare Zahlung öffentlich versteigern, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Leopoldshafen, 25. Dezember 1909.

Gemeinderat.
Ueberle, Bürgmstr.
Nagel, Rechnrbr.

Die **Krankengelder** werden in der Woche **vor** und **nach** Weihnachten am **Freitag von 8 bis 1 Uhr** ausbezahlt. 18482.2.2

Ortskrankenkassen.

Patent angemeld. ist z. verkaufen. Spez. f. Kassenschrankfabr. od. Schlosser. Off. unter Nr. 11031a an die Exp. d. „Bad. Presse". 3.3

Schneiderin, welche längere Zeit in größerem Geschäft tätig war, **empfiehlt sich im Ausnähen.** Bitte Offert. durch Postkarte, da nicht zu Hause. B44991 **Akademiestr. 57,** part.

Die liebenswürdige Absenderin des hübschen Weihnachtsgeschenkes aus der Kaiserpassage wird höfl. gebeten, unter **A. K. 12 bahnpostlagernd Karlsruhe** aus ihrer Anonymität herauszutreten. Verschwiegenheit zugesichert. B45002

Fräulein

Eilzug Heidelberg-Karlsruhe am 1. Weihnachtsfeiertag B44987 (Heidelberg ab 9.59 nachm.) wird um Adresse gebeten unter **A. K. Durlach** hauptpostlagernd hier.

Vis-à-vis der andern Seite.

Welcher Privatmann discontiert Wechsel

mit guten Unterschriften?

Gefl. Offerten unter Nr. B44965 an die Expedition der „Badischen Presse."

Vermittler zwecklos!

Verloren B 44925 ein neuer, schwarzer **Knaben-Pelz** (Krimmer). Der Finder wird gebeten, denselben abzugeben gegen Belohnung **Luisenstr. 18,** 3. St.

Alte Gebisse, 1883.7* sowie **Goldsachen kauft Carl Siede, Kreuzstr. 17.**

Haasenstein & Vogler A.-G. **Kaufm. Lehrstelle** Haasenstein & Vogler A.-G.

auf einem **Kontor einer Fabrik** der Nahrungsmittelbranche durch einen jungen Mann mit guten Schulkenntnissen zu besetzen. Offerten unter **S. 4515** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe i. B.,** erbeten. 18714.3.3

Billig abzugeben:

Versch. guterhalt. **Damen- und Kinderkleider,** letztere bis zu 4 Jahr., und **Kinderwäsche,** ebenso 2flamm. **Gasherd,** blauseid. **Steppdecke,** und **Kinderwagen.** Off. u. Nr. B45006 an die Exped. der „Bad. Presse".

Kinderbettstelle, eleg., für nur 12 Mk. zu verkaufen. **Schloßplatz 13,** Eingang Karl-Friedrichstr., r. **Werner.** B44998

Metallarbeiter

als: **Feuerschmiede, Hammerschmiede, Jungschmiede, Eisendreher, Maschinenschlosser sucht** ein größeres Werk im bad. Oberland, bei hohem Lohn für dauernde Arbeit. Nur tüchtige, ältere Arbeiter **mit** guten Empfehlungen finden Berücksichtigung. Off. mit Ang. der **Fam.-Verhält.,** Anspr., Zeugnisabschrift. u. 11070a a. d. Exp. d. „Bad. Presse."

Telegramm!

Wegen großen Warenbedarfs erzielen die tit. Herrschaften staunend **hohe Preise für getragene Herren- und Damenkleider, Schuhe, Stiefel** usw. Postkarte genügt. B44992.4.1

J. Stieber,
Markgrafenstraße 19.

Erfahrene Lehrerin **erteilt** Knaben und Mädchen **Nachhilfe-Unterricht** in Französisch, Englisch, Rechnen 2c. zu mäßigem Preise. Gefällige Offerten unter B44982 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Stellen finden

Reisende, Händler und Leute jeden Standes können durch den Verkauf ein. Apparates zur Selbstfabrikation von Zündhölzern viel Geld verdien. Appar. werd. jedermann abgegeb. B43779 Näh. **Wilh. Weber,** Schützenstr. 59.

Tapezier, welcher gut polstern kann, findet Arbeit. 18869 **Kaiserstraße 81.**

Perfekte Schreiner (nichtorganisierte) auf bessere Speise-, Herren- u. Schlafzimmer **sofort gesucht.** Hiesiger Durchschnittsverdienst M. 31.— pro Woche bei 55 stündiger Arbeitszeit.

Rötger & Co.,
Möbelfabrik, 10933a6.5
Höchst a. Main.

U. S. Herrschaftsdiener **finden Stellen** durch Frau **Urban Schmitt Witwe,** Hauptzentralbureau, **Erbprinzenstraße 27,** Eing. Bürgerstr. 18862

M. Stellen finden: B44997 hübsche Kellnerin in bess. Café, einfache Kellnerin für ausw. und Küchenmädchen d. Frau **Mayer,** Stellenbüro, Waldhornstraße 44.

J. Stelle finden sofort: einf. Mädchen zum Servieren, Hotelzimmermädchen, Privatmädchen in Geschäftshaus. B44994 **Büro Jasper,** Durlacherstr. 58, II.

B. Suche sofort: Mädchen zu einzelnem Herrn, sowie **Mädchen** für Hausarbeit u. Servieren, **Buffetfräulein.** B45000 Bureau **Böhm, Bürgerstraße 10.**

Gesucht für sofort ein **Mädchen** für sämtliche häusl. Arbeiten, **nur tagsüber,** von einer kleinen Familie. 18864.3.1 **Kriegstraße 188,** 3. St.

Auf 1. Januar wird ein **tüchtiges Mädchen** für alle Hausarbeiten gegen hohen Lohn gesucht. 18868 **Westendstraße 33,** parterre.

Gesucht auf 1. Januar **tüchtiges Mädchen,** das kochen kann und Hausarbeit übernimmt. Mädchen mit guten Zeugnissen wollen sich melden 18472* **Nowack-Anlage 13,** I.

Ein sauberes, ehrliches **Mädchen** von 16 Jahren wird für Nachmittags auf 1. Jan. **gesucht.** 18867 **Amalienstr. 25,** Zigarrengeschäft.

Junge Monatsfrau für d. Vormittag **gesucht.** Nur solche, welche schon in besseren Häusern gedient haben, wollen sich melden. B44990 **Kaiserstraße 40,** 4. Stock.

Tüchtige, erste Modistin per 1. oder 15. Januar **gesucht.** Offerten mit Bild, Zeugn. und Gehaltsanspr. b. freier Stat. im Hause an 11037a **J. Buss, Pforzheim.**

Stellen suchen

Stellung sucht **junger Mann** mit guten Zeugnissen, ged. Sanitäts-Utoffz., in schriftlichen Arbeiten bewandert, auf einem Büro, als **Portier, Bademeister** oder ähnlichen Vertrauensposten, per sofort oder später. Offerten unter Nr. 11049a an die Exped. der „Bad. Presse" erbet. 3.3

R. Stellen suchen: B44996 Köchinnen, Stütze, Kindermädchen, Haushälterinnen u. mehrere tüchtige Mädchen für alles, durch Frau **Reiher,** Stellenbüro, **Kreuzstr. 9,** Ecke Kaiserstr., neben d. K. Kirche.

Für einen Jungen aus guter Familie (Oberrealschüler) wird per 2. Januar eine gediegene **kaufmännische Lehre mit Pension gesucht.** Offerten unter Nr. 11086a an die Expedit. der „Bad. Presse". 3.1

Zu vermieten:

Friseur-Laden älteres Geschäft, in guter Lage, mit Wohnung, für 700 Mk. auf 1. April zu vermieten. (Südstadt). 2.1 Offerten unter B44964 an die Expedition der „Bad. Presse".

Laden 10533 6.6 **zu vermieten in Mühlburg, Rheinstrasse 30, in bester Geschäftslage, unter günstig. Bedingungen ab 1. 3. 10. Näheres Brauerei Sinner, Karlsruhe-Grünw.**

Kaiserstraße 177, 1 Treppe hoch, eine **Wohnung** von 6 Zimmern, Küche, Bad usw. per 1. April 1910 zu vermieten. B44647 Näheres 3 Trepp. hoch.

Große 4 Zimmerwohnung samt reichl. Zubehör auf 1. April zu vermieten. B44811 Näh. **Luisenstr. 41,** II., b. Eigent.

Auf 1. April ist eine schöne, sonnige Eckwohnung v. 4 Zimmern, Balkon, Küche, Keller u. Mansarde zu vermiet. Näheres Wilhelmstr. 45, Laden. B44989.3.1

Schwanenstraße 13 sind 2 kleine Mansardenwohnungen zu vermieten, die Küchen sind mit Gas versehen. 18661

Klauprechtstraße 16 ist eine **Zweizimmerwohnung** mit Gasautomat per 1. Februar oder später zu vermieten. B44981.3.1

Scheffelstraße 43 ist eine schöne **3 Zimmerwohnung** mit großer Küche, hochparterre, versetzungshalber zu vermieten. B44806 Zu erfragen 2. Stock.

Wilhelmstraße 15 sind **4 Zimmer** mit Zubehör im 2. Stock wegen Wegzugs auf 1. April 1910 an ruh. Leute zu vermieten. Näheres 3. Stock. B44999.5.1

Yorkstr. 18, 2. St., schöne 4 **Zimmerwohnung,** 2 Balkone, sämtl. Zubehör auf 1. April 1910 zu vermieten. B44791 Näheres 4. Stock rechts.

Durlach. **Zu vermieten** auf 1. April 1910 am Fuße des Turmberges eine herrschaftl. eingerichtete **Wohnung** im 2. Stock von 4—5 Zimmern, Badezimmer, Speise-Kammer, 2 Keller, Kloset mit Wasserspülung u. Vorgarten 2c. 18866 Zu erfrag. **Scheffelstr. 6,** part.

Douglasstraße 10, 2 Trepp., links, ist ein gut **möbl. Zimmer** zu vermieten. B44980

Kreuzstraße 17, 3 Trepp. r., nahe Bahnhof ist ein gut möbl. **Zimmer** auf sofort oder später zu **vermiet.** Preis 15 Mk. B45001

Sophienstraße 30, part., ist ein schönes, mit 2 Fenstern nach der Straße gehendes, gut möbliertes Zimmer mit sep. Eingang, sofort oder später zu **vermiet.** B42929*

Zähringerstraße 9, I, ist ein hübsch möbl. Zimmer mit guter Pension und Klavierbenützung zu vermieten. B45003.5.1

Miet-Gesuche:

Laden wird von ordnungsliebenden tücht. Geschäftsleuten zum 1. April in verkehrsreicher Lage (für Lebensmittel) mit **Wohnung** zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. B44984 in der Expedit. der „Bad. Presse" abzugeben.

Beamtenfamilie (3 Pers.) **sucht** in gut. Hause **Wohnung von 2** geräumigen Zimmern z. 1. April 1910. Offert. mit Preis u. Nr. B44978 an die Exped. der „Bad. Presse" erb. 4.1

Wohnung, 3—4 Zimmer, von kl. Familie (drei Pers.), part. od. 1 Treppe hoch, nur engeres Zentrum, von pünktlichem Zahler **gesucht.** Offerten unt. Nr. B44983 an die Exp. der „Bad. Presse" erbeten.

Dienstmannsruf 1820.

Bei **Rauchbelästigung** (Telephon 2157)
Rat und Hilfe in allen Fällen. 15279*
Gustav Boegler, Blechner- u. Installateurmeister,
Kurvenstrasse 13.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Möbel-Haus
Holz & Weglein
empfehlen sich
..... ***Verlobten*** .....
Karlsruhe, Kaiserstrasse 109, *zwischen Adler- u. Kronenstr.*
5.2 *Empfangstage täglich.* 18850

Durch den Gebrauch abgenützte
Schlittschuhe werd. durch **hohlschleifen**
wieder brauchbar gemacht bei 18587*
Karl Hummel,
Rasiermesserhohlschleiferei
Werderstr. 13. Telephon 1547.

Praktische
Verlobungs-
Geschenke
in unübertroffener Auswahl und jeder Preislage.
L. Wohlschlegel
Luxuswaren — Haushaltartikel — Lederwaren
Kaiserstraße 173. 18797.4.1

Kohlen.
Zu Sommerpreisen
offerieren wir unsere anerkannt
prima erstklassige Ware.

Prima Nußkohlen I u. II sorgfältig gesiebt	à Ztr. Mk.	1.25
„ Briketts	„ „ „	1.15
„ Fettschrot	„ „ „	1.10
„ Anthrazit	„ „ „	1.90
„ Anthrazit-Eiformbriketts	„ „ „	1.40
„ Ruhrnußkohlen II	„ „ „	1.40
„ Anfeuerholz	2 Körbe „	2.00
„ Schwartenholz	„ „ „	1.50

in besten Qualitäten, bei 30 Zentner-Abnahme frei vors Haus.
Frei Keller per Zentner 5 Pfg. mehr, gegen bar.
Syndikatfreies 18812.3.3
Kohlen-Kontor Ludwigshafen a. Rh.
G. m. b. H., Abt. Karlsruhe, Karl Riess.
Bureau **Scheffelstraße 64.**
Lager: **Westbahnhof,** Heustraße. **Telephon 2644.**
Jedermann ist gestattet, unser Lager ohne Kaufzwang zu besichtigen.

Verlangen Sie nur:
„Pfeilring" **Lanolin-Seife**
25 Pfg. pro Stück.
„Nachahmunnge weise man zurück."
Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft. Charlottenburg, Salzufer 16,
Abteilung Lanolin-Fabrik Martinskenfelde.

Das einzig richtige!
RHEINISCHE UNION BRAUNKOHLEN-BRIKETS.
Bester Haus- und Küchenbrand
russfrei, rauchfrei, keine Schlacken

Mk. 1.30 per Ztr. **frei Keller** mit **5%** **Rabatt.**
Louis Krutz
Kontor: **Waldstr. 44.** — Telefon 54.
17985.5.3

Geld-Darlehen
in jeder Höhe durch Selbstgeber.
Sprechstunde 9—2 Uhr. 2.2
B44939 Yorkstraße 45, 4. St.

Damen finden
angenehmen Aufenthalt bei alleinstehender Hebamme. **Paula Weber,**
Mannheim, Käfertalerstr. 35. 4232a

Neujahrs-Karten
in
reicher Auswahl.

Zur Bequemlichkeit unserer Kundschaft haben wir einen **Briefmarkenverkauf** eingerichtet. 18804

Herm. Schmoller & Cie.

Atteste
aus der
Zuschneideschule von Fräulein Weber,
Herrenstraße 33.
Unterzeichnete hat hier die Zuschneideschule 2 Monate besucht. Zuschneiden, Maßnehmen, Anprobieren u. das pünktliche Nähen zur vollsten Zufriedenheit erlernt, so daß ich die Zuschneideschule aufs beste beloben und Jedermann empfehlen kann.
Wilhelmina Hodapp.
Weitere Atteste von einer Lehrzeit von 1—2 u. 3 Monaten liegen zur Einsichtnahme auf.
Am 3. und 17. Januar beginnt ein neuer Kursus. Anmeldungen baldigst erwünscht. 18096.7.5
(Schnitte werden verkauft.)

Punsch-Essenzen
in großer Auswahl u. in nur guten Qualitäten, ferner
Rum u. Arac
17936 empfiehlt 7.6
Max Homburger,
Hoflieferant,
30 Kronenstrasse 30
und
124a Kaiserstr. 124a.

Tafel-Obst.
Zirka **200 Ztr. Leder-Reinetten u. Goldparmänen,** sowie **Koch- u. Backäpfel** sind billig zu verkauf. Schützenstraße 42.
NB. Wird auch pfundweise abgegeben.

Gioth's Seife
zum Anseifen der Wäsche unübertrefflichste, enorm schäumende Seife, von aromatischem Geruch. Ebenso vorzüglich für den Haushalt, wie als Toilettenseife für Hôtels, Büros, Küchen, Fabriken u. s. w.
Sparsamer Verbrauch.
Gioth's Seife greift weder die Hände noch die empfindlichsten Stoffe und Farben an und erleichtert, durch ihre besondere Fähigkeit den Schmutz rasch zu lösen, das Waschen ungemein. Für Verbraucher von Gioth's Seife schöne
Geschenke
10660a*

Achtung!
Zahle **höchste Preise** für abgelegte **Herren- und Damenkleider, Schuhe, Stiefel u. s. w.** Postkarte genügt. Komme ins Haus.
A. Zelewitzki,
B44912.5.2 Markgrafenstr. 7.

Die Mönche Chartreux
aus ihrem Besitztum der **„Grande Chartreuse" vertrieben,** und in Frankreich ihrer **früheren Marken,** welche **öffentlich versteigert** wurden, **entsetzt,**
haben ihr Geheimnis mitgenommen
und stellen nun ihren Likör in **Tarragona** (Spanien) her.
Man verlange diese neue Flasche mit der Bezeichnung: **„Liqueur des Pères Chartreux"** (Tarragona).
Alleinvertreter für Elsass-Lothring., Gross-Herzogtum Baden, Württemberg, Bayern, Sachsen:
Stromeyer-Lauth, Strassburg i. Els.
1600a

Der beste Erwerb für **Hausindustrie** ist ihrer vielen Vorteile wegen unsere
Strickmaschine,
außerordentl. Leistungsfähigkeit, große Nadelersparnis, Vermeidung von Fallmaschen, große Platzersparnis,
Strickunterricht gratis. 17201.20.5
Evtl. liefern wir Garne und nehmen die fertige Ware ab.
Schwinn & Ehrfeld,
Karlsruhe, Kaiserstraße 99, Telephon 102.

MANNESMANNLICHT
Anerkannt bestes hängendes Gasglühlicht
Zu beziehen durch die Installateure und Gaswerke
General-Vertreter:
M. Schrey & Co., Frankfurt a. M.
8780a

Pfandscheine,
sowie **Gold** u. **Silber** werden zu den höchsten Preisen **angekauft.**
12973* **Zähringerstr. 25,** Hth. 1. St.

Gänselebern
werden fortwährend angekauft
Zähringerstraße 88
Eissele. 18419*

Pelze
aller Arten 18218*
staunend billig.
32 Zirkel 32,
Ecke Ritterstraße, 1 Treppe,
im Hause der Fahrradhandlung

Gute Geige für nur 18 Mk. abzugeben. 2.2
B44896 **Waldhornstr. 33,** 3. St.

5500
not. begl. Zeugnisse v. Ärzten und Privaten beweisen, daß
Kaisers
Brust-Karamellen
mit den drei Tannen
Husten
Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh, Krampf- u. Keuchhusten am besten beseitigen.
Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.
Kaisers Brust-Extrakt Flasche 90 Pfg.
Bester feinschmeck. Malz-Extrakt.
Dafür Angebotenes weise zurück.
Beides zu haben in **Karlsruhe** in den **Apotheken** und **W. Erb,** Inh. F. Bissinger am **Lidellplatz.**
Emil Richter, Zähringerstr. 77
Franz Oesterle, Ecke Blumen- und Bürgerstraße.
Sal. Gäng, Kaiserstr. 43.
J. Lösch, Herrenstraße 35.
Rudolf Langer, Inh. Nied Nachfolger, Waldhornstr. 4.
J. Müssle. 9009a
Carl Roth, Hofdrog.
Th. Walz, Drog., Kurvenstraße 17.
Anton Kinz, Ecke Westend- und Sophienstraße 66.
Otto Fischer, Fidelitasdrog.
Drog. **Rud. W. Lang,** Kaiserstr.
Pfannkuch & Co., G. m. b. H.
Aug. Brecht, Nachf. Fr. Rössler in Spöck.
Aug. Peter, Adlerdrogerie in Durlach.
J. Bühler in Waghäusel.
Max Strauss, Apotheker, Straus-Drogerie in Karlsruhe-Mühlburg.
J. Schmitt in Weingarten.

Hasen-, Reh- und Ziegenfelle
kauft zu höchsten Tagespreisen.
B43073 **M. Kleinberger,**
Tel. 2673. Schwanenstr. 11.